

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 56. Hirschberg, Sonnabend den 14. Juli 1866.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland

Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze.

Der „St.-Anz." bringt amtlich Folgendes:

Um die in der Presse hervortretenden Irrthümer in der Beurtheilung der gegenwärtigen politischen Lage aufzuklären und die dadurch in den Gemüthern hervorgerufene Ungewißheit und Unruhe zu beseitigen, sind wir zu der folgenden Erklärung ermächtigt:

Die zwischen Preußen und Italien bestehenden vertragsmäßigen Verpflichtungen machen es unmöglich, ohne gegenseitige Zustimmung beider Staaten, einen Waffenstillstand oder Frieden mit Oesterreich abzuschließen. Diese Verpflichtungen haben auch Italien verhindern müssen, auf den einseitigen, nur dorthin gerichteten Friedenswunsch Oesterreichs durch Annahme Venetiens als Geschenk einzugehen, und den eigenen Antheil am Kriege zu beenden.

Europa weiß, daß nicht niedrige Eroberungssucht die Triebfeder Preußens in dem großen Kampfe ist, zu welchem es durch Oesterreich und seine Bundesgenossen gezwungen wurde. Was Preußen erobern will, dient den höchsten nationalen Zielen, betrifft die edelsten nationalen Güter. Wir verlangen für uns nur Garantieen für die territoriale Sicherheit unserer Zukunft. Für Deutschland aber die Herstellung einer staatlichen Einheit, wenigstens unter der Mehrzahl deutscher Stämme und Staaten, um den unwürdigen Zuständen innerhalb seiner Grenzen ein Ende zu machen, welche das Ansehen und die Machtstellung der Nation so lange herabgedrückt und erniedrigt haben.

Bei Erfüllung dieser nationalen Mission steht die Mehrzahl der patriotischen deutschen Fürsten an Preußens Seite. Unser Volk aber opfert Gut und Blut dieser hohen Aufgabe, und unsere Söhne in der Armee, unter der Führung ihres Königlichen Kriegsherrn, sind erfüllt von der Heiligkeit des großen Kampfes, wie unsere Väter von 1813.

Ueberall, wo sie in Feindesland auftreten, legen sie ein leuchtendes Zeugniß davon ab, wie sie als Träger europäischer Gesittung von dem Bewußtsein durchdrungen sind, daß sie nicht den Völkern den Krieg machen, sondern nur den Regierungen, welche jene vergebens zu blindem Hasse gegen Preußen aufzustacheln versucht haben. Ueberall wo unsere Fahnen eine Zeit lang wehen, weicht dieser Haß edleren Gefühlen gegen uns. Unsere Armeen aber, begleitet von den Sympathien der Nation, getragen von dem Bewußtsein ihrer hohen Aufgabe, werden für die Lösung derselben zu siegen und zu sterben wissen.

Pleß, 8. Juli. Die Truppen, welche am 4. Juli eine Expedition nach Bielitz-Biala unternommen hatten, brachten aus Biala 5 Gefangene mit, weil aus dem Volke mit Steinen nach den Truppen geworfen und ein Ulan verletzt worden war. Der Zweck der Expedition war zunächst die Beitreibung einer Contribution von 60000 fl. als Entschädigung für das in Brand gesteckte Vorwerk Zabrzeg. Die Stadtbehörde hat diese Summe bald bezahlt. Aus Gefängnissen wurden 3 Preußen befreit, die seit Wochen wegen unvorsichtiger Aeußerungen gefangen gehalten worden waren. Auf dem Bahnhofe wurden 2 Lokomotiven und ein ganzer Wagentrain in die Luft gesprengt und der Telegraphen-Apparat mitgenommen. Die Gefangenen wurden nach zweitägigem Stubenarrest, den sie bei Kaufleuten zubrachten, wieder entlassen. — In der Nähe von Oswiencim sind Verwundete vom Stolberg'schen Corps dem brutalsten Fanatismus zum Opfer gefallen. Ein verwundeter Preuße und ein verirrter Ulan wurden von den Bauern todt geschlagen.

Aus Oberschlesien wird der „N. Pr. Z." vom 5. Juli geschrieben: In Folge des Gefechts bei Oswiencim am 27. Juni hat sich der Feind zurückgezogen. Graf Stolberg schützt nun das Fürstenthum Pleß und größere Patrouillen gehen weit

ins Oesterreichische hinein. So wurde am 4. Juli unter Leitung des Grafen Stolberg eine glückliche Expedition nach Bielitz-Biala unternommen.

Ratibor, 10. Juli. Der Landrath des Kreises Ratibor, v. Selchow, ist zum Civilcommissarius von Oesterreichisch-Schlesien ernannt und es ist den Behörden und Bewohnern bekannt gemacht worden, daß sie seinen Anordnungen Folge zu leisten haben. Alle Waffen sind bei Vermeidung kriegsrechtlicher Bestrafung abzuliefern.

Nachod, 6. Juli. Eine größere Zahl barmherziger Schwestern, die sich in mehreren Wagen auf das Schlachtfeld von Sadowa begeben und, um nicht den Umweg über Königinhof zu nehmen, bei Josephstadt über die Elbe gehen wollten, wurden von einer österreichischen Patrouille gefangen genommen und nach der Festung gebracht, jedoch alsbald vom Commandanten wieder freigelassen.

Gr. Skalitz (Böhmen), 5. Juli. Das Gesindel der Umgegend hat gleich nach der Schlacht gräulich auf dem Schlachtfelde gewüthet, es hat sich sogar mit den herumliegenden Gewehren bewaffnet, die Munition aus den zerstreut daliegenden Tornistern genommen und sich in die Wälder versteckt, um zu marodiren. Sie stecken sich in die den todten Preußen und Oesterreichern genommenen Uniformen und üben Pressionen auf die Umgegend aus. Bei Lewin waren mehrere sogar über die Grenze gedrungen. Heut fand hier durch den Commandanten des Orts, der leider nur 50 Mann Landwehr des 23. Regiments zur Verfügung hat, eine Haussuchung auf den umliegenden Dörfern statt, und man hat daselbst Hunderte von Gewehren und Munition gefunden. (Diese herumstreifenden Banden haben auch schon einzelne Ordonnanzen angegriffen. (Schl. Z.)

Pardubitz, 8. Juli. Die Resultate der Schlacht von Königgrätz stellen sich als so glänzend heraus, wie selten eine Schlacht sie aufzuweisen hat. Jeder Schritt vorwärts bezeugt die grenzenlose Auflösung der österreichischen Armee. Die Armee des Kronprinzen, welche so große Strapazen bereits überwunden und so glänzende Siege erfochten, hat, gefolgt von sämmtlichen übrigen Armeen, die Spitze der Verfolgung übernommen u. ist bereits weit über Pardubitz hinaus dem fliehenden Feinde auf dem Fuße. Amtliche Rapporte aus den Lazarethen melden das Verhältniß der in denselben befindlichen verwundeten Oesterreicher zu den unsrigen wie 8 zu 1. — Der Telegraph kann leider nicht immer regelmäßig arbeiten. Zum Theil beschädigen die endlosen Fuhrwerkskolonnen oft die schon gestellten Linien, die gefährlichsten Feinde der momentan angelegten Telegraphenleitungen sind aber die geflohenen, jetzt ohne Beschäftigung im Lande herumschwärmenden österreichischen Telegraphenbeamten. — FML. Gablenz, der mit verbundenen Augen ins Hauptquartier nach Horzitz gebracht wurde, traf daselbst den König nicht und fuhr ihm daher auf der Chaussee nach Königgrätz entgegen. Zwischen Sadowa und Chlum fand die Begegnung statt. Se. Majestät der König hielt Gablenz anfangs für einen gefangenen und verwundeten General, ließ halten und erkundigte sich nach seiner Wunde und seinem Befinden; auf die Meldung jedoch, daß der General als Parlamentär gekommen sei, ließ der König ihm das Tuch von den Augen nehmen und ertheilte ihm Audienz.

Die in der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli abgenommenen Gefangenen und Trophäen mehren sich fortwährend. Bis zum 7. Juli waren 20000 Gefangene und 145 Kanonen constatirt.

Ueber die in Königgrätz gefangen gewesenen Preußen berichtet die „Prov. f. Schl.“ folgendes: Bei den Kämpfen um das Dorf Chlum gelang es den Oesterreichern, einzelne Mannschaften in den Gehöften gefangen zu nehmen, im Ganzen 72 Mann Garde-Füsiliere. Offiziere und Mannschaften forderten von ihnen, zu bekennen, daß in den Reihen der Preußen französische Offiziere und Soldaten verkleidet gekämpft hätten. Sie wurden mit Erschießen bedroht, wenn sie es nicht gestehen wollten. Nachher wurden die Gefangenen gut behandelt und zurückgebracht, um bald darauf die Flucht der Oesterreicher mitzumachen. Nach ihrer Schilderung waren alle Waffengattungen im wirrsten Durcheinander. Alles lief ohne alle Ordnung nach Königgrätz. Die Thore der Festung waren zu eng, um die Massen der Flüchtigen aufzunehmen; es ging daher durch die Wassergräben, wo ihnen das Wasser bis an den Hals ging. In Königgrätz wurden sie in eine Kirche gesperrt und erhielten nur ein Kommißbrot. Am andern Morgen entließ sie Benedek mit einigen freundlichen Worten.

Aus dem Hauptquartier Pardubitz schreibt man unterm 7 Juli: Die Zahl der Gefangenen wächst mit dem Vorgehen der Truppen. Viele sind auf dem eiligen Rückzuge zurückgeblieben, haben sich im Getreide oder Holze verborgen und fallen nun den Preußen in die Hände. Diese vermehren die sich nach Preußen bewegenden Gefangentransporte, deren Verpflegung in Böhmen besondere Schwierigkeiten hat, da die Einwohner sich vollkommen antheillos, ja oft mit empörender Gleichgiltigkeit gegen die Soldaten ihres Kaisers benehmen, wie denn überhaupt in den böhmischen Städten alle Verwaltung und Ordnung aufgehoben zu sein scheint, was den preußischen Armeebehörden die Verpflegung sehr erschwert, da man auf solche Massen von Gefangenen nicht rechnen konnte. Eine Bekanntmachung des preußischen Oberkommandos in Böhmen bedroht die Gemeinde, in deren Bezirk die Eisenbahn oder der Telegraphen beschädigt wird, mit hoher Geldstrafe. Wer den Urheber der Beschädigung anzeigt, erhält 500 Fl. Belohnung. Der Beschädiger selbst soll vor das Kriegsgericht gestellt werden. Ferner hat das preußische Oberkommando eine Ansprache an die Einwohner des glorreichen Königreichs Böhmen in deutscher und czechischer Sprache erlassen, worin es heißt: „Nicht als Feinde und Eroberer betreten wir Euer Land. Nicht Krieg und Verheerung, sondern Schonung und Freundschaft bieten wir allen Einwohnern ohne Unterschied des Standes, der Konfession und Nationalität. Wenn Ihr uns freundlich entgegen kommt, werdet Ihr uns nur als Freunde und nicht als Feinde kennen lernen. Namentlich handelt Ihr thöricht, wenn Ihr aus Euren Wohnungen fliehet und dieselben der Zerstörung preisgebt. Ihr thut besser, wenn Ihr die Soldaten freundlich erwartet und mit ihnen friedlich wegen der Lebensmittel unterhandelt, welche durchaus nothwendig sind. Sollte unsere gerechte Sache obsiegen, dann dürfte sich vielleicht auch den Böhmen und Mähren der Augenblick darbieten, in denen sie ihre nationalen Wünsche gleich den Ungarn verwirklichen können.“

Der Prinz Anton von Hohenzollern befindet sich in Königshof. Ein Schuß hat ihm die linke Kniescheibe zerschmettert, ein zweiter den linken Oberschenkel durchbohrt und ein dritter das rechte Bein verwundet. Die Amputation des linken Beins ist zur Erhaltung des Lebens unerläßlich.

Die Verwundung des Prinzen Anton von Hohenzollern ist schwer, aber noch nicht ganz hoffnungslos. — Die Folgen des Nichtbeitritts Oesterreichs zu den Genfer Vereinbarungen zeigen sich auch in dem großen Lazareth zu Pardubitz, wo die schwer verwundeten österreichischen Offiziere und Soldaten von ihren Aerzten verlassen worden sind und von preußischen Aerzten behandelt werden. Die Behandlung in den preußischen Lazarethen ist selbstverständlich für Freund und Feind gleichmäßig vorsorglich.

Einem am Freitage nach der Schlacht von Königgrätz ge-

schriebenen Privatbriefe entnehmen wir folgenden Zug, der ein schönes Zeugniß für die in unserem Offiziercorps herrschende todesmuthige Stimmung ablegt. Gestern begruben wir in der Kirche den Major v. Reuß und den einzigen Sohn des Obersten v. Pape (Commandeurs des 2. Garde-Regiments). Der Oberst war so gefaßt, wie ich es selbst von einem Manne kaum für möglich gehalten. Nachdem Erde auf die Leichen geworfen, sagte er: „Meine Herren! Das liegt hinter uns. Und nun wieder vorwärts!"

Die preußische Avantgarde, welche von dem 5. Armeecorps unter dem General v. Steinmetz gebildet wird, hat bereits am 7. Juli Wratzlaw überschritten. Die Elbbrücke bei Pardubitz war abgebrannt; es sind dafür rechts und links zwei Schiffbrücken geschlagen worden. (Schl. Z.)

Nach Berichten aus Pardubitz ist den Truppen der Elb-Armee auf dem Marsche zwischen Pardubitz und Prag in einer kaiserl. Tabaksfabrik das Quantum von 38,000 Ctnr. Tabak und 27 Millionen Cigarren in die Hände gefallen. Diese Vorräthe sollen an die Armee vertheilt werden.

Unsere Kolonnen sind in stetigem Vorrücken.

Die Zahl der in der letzten Schlacht und in Folge derselben genommenen Geschütze beträgt jetzt 180. In den jüngsten Tagen ist noch eine Kolonne von 400 gefüllten Munitions-Wagen genommen worden. (Amtlich.)

Berlin, 8 Juli. Die Garde-Landwehr ist gegen Prag vorgeschoben. Der Commandant von Königgrätz erbot sich, gegen Entlassung von 45 verwundeten höheren österreichischen Offizieren preußische Gefangene auszuwechseln. Die sonstigen Kapitulationsbedingungen wurden verworfen. Beide Armeen marschiren auf allen Punkten vor. Der König von Preußen hat allen gefangenen verwundeten österreichischen Offizieren gegen Ehrenwort, nicht gegen Preußen zu dienen, die Rückkehr in die Heimath bewilligt.

Der „Staats-Anzeiger" meldet, daß das Hauptquartier des Königs am 10. Juli nach Hohenmauth verlegt worden ist. Hohenmauth liegt ¼ Meile südlich von der Station Zamrsk der böhmischen Staatsbahn an der geraden Straße von Königgrätz nach Brünn; letztere Straße führt von Hohenmauth weiter über Leitomischl nach Zwittau, wohin das Königl. Hauptquartier am 11. verlegt werden soll, und läuft dann im Thal der Zwittawa dicht neben der Eisenbahn nach der Hauptstadt Böhmens, Brünn. Zwittau ist die erste mährische Stadt auf dieser Seite; kurz vorher bei Böhmisch Trübau zweigt sich die Bahn ab, welche im Thale der Sassawa und dann der March nach Olmütz führt. Die Entfernungen betragen von Pardubitz bis Hohenmauth 4, von Hohenmauth bis Zwittau 4, von Zwittau bis Brünn 9 M., von Zwittau bis Olmütz ebenfalls 9 Meilen.

Berlin, 10. Juli. Die wiederholten Anträge der österreichischen Regierung im preußischen Hauptquartier auf Abschluß eines Waffenstillstandes mit dem Anerbieten, die Festungen Josephstadt und Theresienstadt den preußischen Truppen einzuräumen, sind von Sr. Majestät dem Könige nicht annehmbar befunden worden.

Berlin, 11. Juli. Die bisherigen Mittheilungen über angebliche Kapitulations-Unterhandlungen mit der Festung Königgrätz sind auf folgende amtlich gemeldete Thatsachen zurückzuführen: Als am Tage nach der Schlacht eine kleine Abtheilung preußischer Truppen bei der Festung Königgrätz vorüberzog, machte ein Offizier vom Garde-Husaren-Regiment den Versuch, durch eine improvisirte Aufforderung den Commandanten der Festung zur Uebergabe zu bewegen. Die allgemeine Bestürzung der Oesterreicher nach dem Schlage bei Königgrätz bekundete sich auch darin, daß der Commandant die Aufforderung nicht ohne Weiteres zurückwies, sondern um 24 Stunden Bedenkzeit bat, nach deren Ablauf er eine verweigernde Antwort ertheilte. Von preußischer Seite wurden einige Schüsse gegen die Festung abgefeuert, die auf eine ernstliche Wirkung nicht berechnet sein konnten, da sie nur aus Feldgeschützen kamen.

Sigmaringen, 1. Juli. Es ließ sich erwarten, daß die Hohenzollerschen Lande okkupirt werden würden und es waren daher die erforderlichen Maßregeln zur Sicherstellung der königl. Kassen getroffen worden. Am 26. Juni rückten 1000 Mann Würtemberger in Sigmaringen ein und besetzten die öffentlichen Gebäude. Der zum Civilkommissar für Hohenzollern ernannte würtembergische Staatsrath Graf Leutrum befahl den in den altpreußischen Landen gebürtigen, in Hohenzollern nicht verbürgerten Beamten der Verwaltungsbehörden, binnen 24 Stunden Hohenzollern und Süddeutschland bei Vermeidung der Verbringung nach der Festung Ulm zu verlassen. Den in den altpreußischen Landen gebürtigen, in Hohenzollern verbürgerten Verwaltungsbeamten wurde das Verbleiben, jedoch unter Amtsentsetzung in dem Falle gestattet, daß sie dem deutschen Bunde den Eid der Treue leisten wollten. Im Weigerungsfalle hatten sie unter derselben Androhung Hohenzollern und Süddeutschland binnen 24 Stunden zu verlassen. Den in Hohenzollern gebornen Beamten wurde Belassung im Amte zugesagt, wenn sie dem deutschen Bunde den Eid der Treue zu leisten sich sofort bereit erklärten. Kein einziger Beamter hat dieser Forderung Folge geleistet und auch sämmtliche Bürgermeister haben die Eidesleistung verweigert. Die Mitglieder der Regierung und der Oberamtmann von Sigmaringen verließen am folgenden Tage Hohenzollern. Nun sollte der preußische Adler vom Regierungsgebäude entfernt werden. Als diese Arbeit sich schwierig erwies, steckte man 2 große deutsche Fahnen auf das Gebäude, in der Hoffnung, die Bürger Sigmaringens würden dem Beispiel folgen; aber auch nicht Ein Bürger oder Verwaltungsbeamter hat die deutsche Fahne entfaltet. Obgleich man nun von der Eidesleistung abgehen wollte, einzelnen Unterbeamten Beförderung anbot und endlich den Beamten sogar die Abreise durch Verweigerung der Pässe unmöglich machte, blieben die Beamten doch standhaft und der Civilkommissar mußte übelberüchtigte und selbst schon mit Zuchthausstrafe belegte Personen zu Beamtenstellen heranziehen. Die Beamten des Kreisgerichts sind gegen das Versprechen, nichts Feindliches gegen Würtemberg oder den deutschen Bund unternehmen zu wollen, in ihrem Amte belassen worden.

Am 3. Juli besetzten die Preußen Vacha, Barchfeld und Bad Liebenstein, wo sie einen Adjutanten des Fürsten von Meiningen gefangen nahmen. — In Dermbach liegen 250 verwundete Preußen, in Rossdorf 300 verwundete Baiern und in Salzungen 500 verwundete Preußen und Baiern.

Nach Münchener Nachrichten haben die Baiern in dem Gefecht bei Kaltennordheim (Dermbach) 60—70 Todte und über 100 Verwundete gehabt. Gefallen sind Generalmajor Faust, Major Guttenberg, Hauptmann v. d. Tann und Hauptmann Kolbinger.

Münchener Nachrichten melden ferner: Am 4. Juli sind die Preußen in Brückenau (Baiern) eingerückt. In einem Gefecht mit Kürassiren verloren letztere 6 Todte und 10 Verwundete. In Liebenau hat ein Vorpostengefecht stattgefunden. Die Baiern verloren 1 Offizier und 10 Mann. In Meiningen sind mehrere Wagen voll verwundeter Baiern eingetroffen.

Nach dem „Frkf. J." sind am 4. Juli zwei bairische Kavallerieregimenter von Hünfeld aus vorgerückt, bei Rossdorf auf preußische Infanterie gestoßen und von dieser zurückgewor-

sen worden. Die Baiern haben sich zurückgeworfen und ihr Hauptquartier nach Gersfeld verlegt.

Coburg, 4. Juli. Personen, welche auf dem Kriegsschauplatze den inländischen oder verbündeten Truppen durch Verrätherei Gefahr oder Nachtheil bereiten, werden der Militärgerichtsbarkeit unterworfen.

Aus Friedberg meldet das „Frkf. J." vom 4. Juli: Das Hauptquartier des 8. Bundescorps ist am 2. Juli aus Friedberg in der Richtung nach Hungen, Grünberg 2c. abgegangen; man weiß aber nicht, wo es sich jetzt befindet.

Wiesbaden, 5. Juli. Der Herzog hat alle öffentliche Beamten ermächtigt, vorbehaltlich der Bewahrung der Dienst- und Unterthanentreue, der Gewalt weichend, den Dienst im Interesse des Landes fortzusetzen und sich den Anordnungen der zeitlichen Gewalt zu unterwerfen.

Rudolstadt, 6. Juli. Unser Militärbataillon ist nach Erfurt abmarschirt und steht bereits zu Preußens Verfügung.

Am 8. Juli sind in Camburg (an der thüring. Saale, meiningische Enklave) preußische Truppen eingerückt. Die öffentlichen Kassen wurden in Beschlag genommen. Militär und Bevölkerung sind im besten Einvernehmen und das Betragen des erstern ist ausgezeichnet.

Kassel, 8. Juli. Nach der „K. Z." ist General Falckenstein ohne Kampf in Fulda eingerückt.

Köln, 9. Juli. Preußische Truppen haben Wetzlar besetzt. Die Bahn und Telegraphenleitung bis dahin ist wieder hergestellt. Auch bis Gießen ist die Bahn wieder fahrbar. Die Bundestruppen haben sich von Butzbach nach Friedberg zurückgezogen. — Ein preuß. Corps hat Ems und Nassau besetzt. — In Baiern sollen die Preußen bereits in Neustadt an der Saale (nordöstl. von Kissingen) stehen. — Am 3. Juli hat eine Abtheilung Bundestruppen die Burg Hohenzollern besetzt.

Preußen.

Berlin, 9. Juli. Eine amtliche Mittheilung der amtlichen „Wien. Ztg." erklärt, die österreichische Regierung habe erst in der Nacht zum 6. Juli davon Kenntniß erhalten, daß Benedek Unterhandlungen zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes eröffnet habe, wogegen das freiwillige Anerbieten einer Vermittelung von Seiten des Kaisers von Frankreich zum Zweck eines Waffenstillstandes mit Preußen bereits am 4. Juli nach Wien gelangt und unverzüglich angenommen worden sei. Auffällig ist, daß die „Mittheilung" die Abtretung Venetiens ganz verschweigt; sie gibt der Sache einen solchen Anstrich, als habe Frankreich seine Vermittelung ohne österreichische Veranlassung angeboten. Das Wahre ist: Oesterreich hat sich Venetien abzutreten erboten, Frankreich hat das Anerbieten angenommen und den Vorschlag eines Waffenstillstandes gemacht.

Die preußische Regierung hat gegenwärtig Dokumente in Händen, aus denen hervorgeht, daß die hannöversche Regierung zu derselben Zeit, wo sie mit Preußen über die Abschließung eines Neutralitätsvertrages verhandelte, mit Oesterreich wegen Anschlusses der hannöverschen Truppen an die Brigade Kalik und wegen Unterordnung dieser Truppen unter österreichischen Befehl in Unterhandlung stand. Die Verhandlungen mit Preußen waren also nur ein Scheinmanöver, um Zeit für ein Abkommen mit Oesterreich zu gewinnen. Durch das rasche Vorgehen Preußens wurde der Plan vereitelt.

(Nd. A. Z.)

Se. Majestät der König haben befohlen, daß den Wünschen des Kurfürsten von Hessen in Stettin so weit als möglich nachgekommen und ihm alle seiner fürstlichen Stellung zukommenden Ehren erwiesen werden. In der Wahl der Personen seiner Umgebung und auch der Geistlichen ist der Kurfürst ganz unbeschränkt. Die Gemahlin des Kurfürsten, die Fürstin von Hanau, wird sich mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs nach Stettin begeben.

Nach der „A. Nd. Z." hat der Graf v. d. Recke keine Autorisation zur Bildung eines Freicorps und das von dem Grafen bereits eröffnete Werbebüreau hierselbst ist daher polizeilich geschlossen und eine große Zahl Werbelustiger wieder nach Hause geschickt worden.

Am 7. Juli starb in Berlin der um die Pädagogik und das Schulwesen als Lehrer und Schriftsteller hochverdiente ehemalige Seminardirector Diesterweg an der Cholera im Alter von 75 Jahren.

Berlin, 9. Juli. Ihre Majestät die Königin besucht täglich die Lazarethe.

Es ist bisher völkerrechtlicher Gebrauch gewesen, daß die Konsule kriegführender Mächte, um Verkehrsstörungen zu vermeiden, in ihrer konsularischen Thätigkeit belassen wurden und Preußen hat daher die dienstliche Thätigkeit der österreichischen Konsule bisher gestattet, in der Voraussetzung, daß Oesterreich ebenso verfahren würde. Diese Voraussetzung ist nicht in Erfüllung gegangen, vielmehr hat die österreichische Regierung den preußischen Generalkonsul in Triest aufgefordert, seine Funktionen einzustellen und das Wappen abzunehmen. In Folge dessen hat auch die preußische Regierung den österreichischen Konsularbeamten in den preußischen Häfen nun gleichfalls das Exequatur entzogen.

Berlin, 10. Juli. Nach zuverlässigen Mittheilungen steht es unzweifelhaft fest, daß Baiern von Oesterreich bei den jüngsten Verhandlungen Venetiens in das engere Vertrauen gezogen worden ist und daß man nur den Ausgang einer größeren Schlacht abgewartet hat, um, falls diese günstig für Oesterreich ausgefallen wäre, zwar auch in die Abtretung Venetiens zu willigen, aber nur gegen anderweitige Kompensationen.

Oesterreichische und österreichisch gesinnte Zeitungen sagen, die Oesterreicher seien nicht der Mannestapferkeit der Preußen unterlegen, sondern dem obscuren Erfinder einer neuen Art von Höllenmaschine; die gefallenen Oesterreicher seien nicht in einem offenen ehrlichen Kampfe gefallen, sondern sie seien das Opfer eines perfiden Geschosses geworden. Das Metternichsche Organ in Paris, das „Memorial Dipl.", findet es unmoralisch und völkerrechtswidrig, in einem Kriege eine so höllische Waffe anzuwenden; ein Schrei des Entsetzens sei durch Europa gegangen bei der Nachricht von einem Siege, der durch ein so infernalisches Mittel errungen worden!!

Das neu formirte 9. Jägerbataillon in der Stärke von 1000 Mann besteht aus altgedienten Forstmännern aller Provinzen und wird dem Vernehmen nach zum Corps des Generals v. Falckenstein stoßen.

Die vorgekommenen Klagen über zu langsame Beförderung der Militärbriefe sind, bei den großen Schwierigkeiten der Feldpostbestellung, unbegründet. Die königl. Post thut alles Mögliche zur Beschleunigung. Die Eisenbahn geht nur bis Reichenberg; von dort geschieht die Weiterbeförderung zu Wagen und die Post hat, da alle Wege mit Proviant- und Munitionscolonnen bedeckt sind, von Glück zu sagen, wenn sie im Schritt fahren kann. Die Feldpost-Stationen haben manchmal an einem Tage 30000 Privatbriefe zu sortiren und am 4. und 5. Juli sind nach Reichenberg 60 Säcke mit Militärbriefen eingeliefert worden. Das Postpersonal in Görlitz hat durch 6 Hilfsarbeiter verstärkt werden müssen.

Im Laufe der letzten Tage sind in Berlin 7000 Ctr. Blei und 1300 Ctr. silberhaltiges Blei (ohngefähr 10 Procent

reines Silber enthaltend) angekommen, welche von den Preußen in Freiberg in Sachsen noch aufgefunden wurden. Dieser Fund ist sehr werthvoll, theils wegen des Silbergehalts, theils wegen des Materials für neue Kugeln. — Die erbeuteten Personen- und Güterwagen und Lokomotiven der sächs. Staatsbahnen repräsentiren einen Werth von 1,200000 Thlr.

Die bei den Ersatzbataillonen in Berlin dienenden einjährigen Freiwilligen verzichten auf ihre Löhnung zu Gunsten hilfsbedürftiger Landwehrmänner und zurückgebliebener Frauen von Landwehrmännern. (In Friedenszeiten erhalten die einjährigen Freiwilligen keine Löhnung, wohl aber in Kriegszeiten.)

Der Geh. Kommerzienrath v. Carl in Berlin hat vor Eröffnung des Krieges 1000 Thlr. ausgesetzt für die Eroberung der ersten 10 Standarten oder Fahnen in der Weise, daß derjenige, welcher sich bei der Eroberung einer solchen Trophäe am tapfersten erweist, 100 Thlr. zum Geschenk erhalten soll.

Eine beträchtliche Anzahl hannöverscher Militär-Aerzte und Offiziere haben sich zum Dienste in der preußischen Armee gemeldet. Dagegen sollen die Johanniterritter Hannovers sich geweigert haben, bei der Pflege preußischer Verwundeter mitzuwirken.

Das für die Apotheken in Preußen bestehende Verbot, ausnahmsweise an wohlthätige Anstalten, Aerzte oder sonst Rabatt von dem festgestellten Preise der Arzneien zu bewilligen, ist zu Gunsten der Lazarethe für die im gegenwärtigen Kriege verwundeten oder erkrankten Militärs suspendirt worden. Die erste Anregung dazu ist von dem Apotheker Rosenthal in Sagan ausgegangen, der sich erboten hat, die für die Heilung und Pflege der Krieger aus seiner Apotheke entnommenen Arzneien mit Rabatt zu liefern.

In dem nun anstehenden Klassifikations-Termin für das zweite Aufgebot der Landwehr sollen auch die im Frühjahr hinter die 7. Marschklasse angesetzten Mannschaften des ersten Aufgebots wiederholt klassifizirt werden.

Der Prinz Friedrich der Niederlande hat sich bereit erklärt, sein umfangreiches Schloß in Muskau zum Lazareth herzugeben.

Den Heldentod für König und Vaterland starb der General Freiherr Hiller von Gärtringen, der letzte und jüngste Sohn des tapfern Generals Hiller von Gärtringen, der vor 10 Jahren hierselbst hochbetagt starb.

— Man bemerkt, daß die königl. Kassen, besonders die Postkassen, alle Zahlungen in blanken, neugeprägten harten Thalern leisten. Diese Erscheinung mitten in einem großen Kriege, der bis jetzt ohne Anleihe geführt wird, ist wohl noch kaum dagewesen. Dabei arbeitet die Münze unablässig weiter, jeden Tag liefert sie 200,000 Stück neuer Thaler an das Finanzministerium ab. Innerhalb der letzten vier Wochen sind theils aus Hamburg, theils von Köln (also wohl aus London), wie Sachkundige versichern, gegen 30 Millionen in Silberbarren gekommen, die muthmaßlich in die Münze zur Ausprägung von Thalerstücken gegangen sind.

Breslau, 6. Juli. Gestern wurde ein österreichischer Soldat geschlossen hierher gebracht, der seinen schwer verwundeten Regiments-Commandeur auf dem Schlachtfelde seiner Baarschaft, bestehend in etwa 800 Fl., und seiner Ringe beraubte. Letztere gingen sehr schwer von den Fingern; um die Schandthat schnell zu beenden, schnitt der Unmensch demselben die Finger ab, wobei er von preußischen Soldaten ertappt und festgenommen wurde. (Pr.-Z. f. S.)

Am 9. langten in Breslau vermittelst Extrazug früh 11 Uhr 1845 Mann, später ein zweiter von 1592 Mann, Nachmittag 5 Uhr 2056 und um 6½ Uhr von Frankenstein 1300 Mann österreichische Gefangene hier an. Summa 6793 Mann. (Schl. Z.)

— In dem Kriegs-Lazareth (Militär-Kurhaus) in Warmbrunn sind seit dem 9. Juni bis 6. Juli bereits 2003 Kranke und Verwundete (täglich durchschnittlich 70) verpflegt worden, darunter viele Berliner, und die Anstalt hat das Glück gehabt, daß bis jetzt von den Leidenden nur zwei gestorben sind. Dies erfreuliche Resultat ist sicher der gesunden freien Bergluft hauptsächlich mit zuzuschreiben.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Von dem Magistrat der Städte Schleswig und Hadersleben sind Glückwunsch-Adressen an den König von Preußen gerichtet worden.

Sachsen.

Dresden, 6. Juli. Die Dresdner machen sehr trübselige Gesichter zu den mit großer Thätigkeit betriebenen Schanzarbeiten. Nicht genug, daß der Große Garten, der Lieblingspark der Dresdner, vor der Anlage der Schanzen hat weichen müssen, Dresden muß auch das Arbeitslohn bezahlen, täglich 5000 rtl., d. h. 1 rtl. täglich für jeden Arbeiter. Dazu kommen noch die Ausgaben für die zur Armirung der Schanzen nöthigen Gegenstände. Die Bretter, aus denen im vorigen Jahre die große Sängerbude aufgeschlagen wurde, sind ebenfalls zu den Schanzen gewandert. Die Pioniere haben eine schöne Villa und unweit davon die Wirthschaftsgebäude eines Gutsbesitzers niedergerissen. Der Villabesitzer erhält 18000 rtl. und der Gutsbesitzer 15000 rtl. Entschädigung. Außerdem muß Dresden noch bis zum 12. Juli 60000 rtl. schaffen. — Die verwittwete Königin von Sachsen hat dem preußischen General v. d. Mülbe für den erlittenen doppelten Verlust seines Sohnes und Schwiegersohnes, die beide auf dem Schlachtfelde in Böhmen geblieben sind, ihr Beileid abstatten lassen.

Leipzig, 9. Juli. Vor einigen Tagen wurde der hiesige österreichische Generalconsulatskanzler Herga auf Befehl des preußischen Commandanten verhaftet und nach Berlin transportirt. — Die „D. Allg. Ztg." meldet, daß das Verbot der „Gartenlaube" wieder aufgehoben worden ist.

Man spricht von einer bevorstehenden Action gegen die für uneinnehmbar geltende Festung Königstein, weil der dortige Commandant, General v. Nostitz, nicht blos jede Kapitulation und Neutralitätserklärung abgelehnt hat, sondern auch dabei beharrt, Lazarethschiffe und Bahnzüge mit Verwundeten nicht an der Festung vorbeipassiren lassen zu wollen. Sächsische und preußische Ingenieuroffiziere haben sich dahin ausgesprochen, daß bei den heutigen Fortschritten der Artillerie ein dauernder Widerstand nicht möglich sei.

Sachsen-Weimar.

Weimar, 7. Juli. Die Nachricht, der Großherzog befinde sich im preußischen Hauptquartier, ist unrichtig. Der Großherzog hat Weimar nicht verlassen.

Die Regierungen von Weimar u. Schaumburg-Lippe haben der preußischen Regierung angezeigt, daß die Truppen beider Staaten, welche auf Grund des Bundesbeschlusses vom 6. Juni einen Theil der Besatzung der neutralisirten Bundesfestung Mainz bildeten, zum Verlassen derselben gewaltsam genöthigt und theils nach Ulm, theils nach Rastatt dirigirt worden seien. Die genannten Staaten haben gegen dies völkerrechtswidrige Verfahren protestirt.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., 7. Juli. Die „Frkf. Postztg." tröstet die rathlosen Frankfurter damit, daß der „mächtige Monarch, dem jetzt die Mittlerrolle zugefallen ist," schwerlich feindselige

Maßregeln gegen die Bundesstadt zulassen werde. Also die deutsche, die jetzt ganz schwarz-roth-goldene Stadt Frankfurt stellt sich unter den Schutz des Kaisers Napoleon! — Man hat an Schanzanlagen bei Frankfurt gedacht; die gesetzgebende Versammlung hat es aber nicht für angemessen gehalten, einen Beschluß darüber zu fassen.

Herzogthum Nassau.

Wiesbaden, 8. Juli. Die Ständeversammlung hat die durch wiederholten Regierungsantrag geforderten Mobilmachungskosten abermals mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt. Man erwartet die Auflösung der Ständeversammlung.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 8. Juli. Sämmtliche Beurlaubte sind zum 18. Juli behufs Mobilisirung des hamburgischen Kontingents einberufen. Die Marschordre ist noch unbekannt.

Oesterreich.

Wien, 4. Juli. Je größer der Siegestaumel war, in welchen die amtlichen Nachrichten die Wiener Bevölkerung versetzt hatten, desto entsetzlicher war das plötzliche Erwachen durch das Telegramm Benedek's an den Kaiser. Dasselbe lautet: „Hohenmauth, 4. Juli 1866, 3 Uhr Morgens. Nach mehr als fünfstündigem brillanten Kampfe der ganzen Armee und der Sachsen in der theilweise verschanzten Stellung von Königgrätz mit dem Centrum in Lippa gelang es dem Feinde, sich unvermerkt in Chlum festzusetzen. Regenwetter hielt den Pulverdampf am Boden, so daß er jede bestimmte Aussicht unmöglich machte. Hierdurch begünstigt, gelang es dem Gegner, bei Chlum in unsere Stellung vorzudringen. Plötzlich und unvermuthet von dort aus in Flanke und Rücken heftig beschossen, wankten die nächsten Truppen, und ungeachtet aller Anstrengungen konnte es nicht gelingen, dem Rückzuge Einhalt zu thun. Derselbe erfolgte anfangs langsam, nahm jedoch an Eile zu, je mehr der Feind drängte, bis alles sich über die Kriegsbrücken der Elbe sowie nach Pardubitz zurückzog. Der Verlust ist noch nicht zu übersehen, ist aber gewiß sehr bedeutend. — Der Schrecken der Wiener über diese Botschaft war um so größer, da man grade auf Benedek das vollste Vertrauen gesetzt hatte. — Nach der „Frankf. Postztg." sind die Generale der Nordarmee Clam-Gallas, Henikstein und Krismanic verhaftet und zur Untersuchung gezogen worden. — Einen niederbeugenden Eindruck machen die zahlreich eingebrachten Verwundeten, deren Zahl sich schon mehr als 5000 beläuft, sowie unzählige Flüchtlinge aus Böhmen, besonders aus Prag, wo ein panischer Schrecken vor der Besitznahme durch die Preußen eine allgemeine Kopflosigkeit hervorgebracht hat, zumal auch die Statthalterei und die Kassen Prag geräumt haben.

— Der König von Sachsen ist gestern hier angelangt und wurde vom Kaiser, der am Bahnhofe Schwerverwundete erwartete, empfangen. Es war ein trübseliges Wiedersehen. — Es heißt, die Bank habe ihren Schatz und Silbervorrath von 126 Millionen nach Comorn in Sicherheit gebracht.

Der König von Sachsen hat seinen Aufenthalt in Schönbrunn genommen. — Graf Mensdorf hat sich zur Nordarmee begeben, um dem Kaiser ein richtiges Bild über den Stand der Dinge bei der Nordarmee zu liefern. — Eine wiener Zeitung versichert ganz ernstlich, daß eine Masse Franzosen in preußischen Uniformen stecke und sagt: „mehrere Jäger haben Gesichter erkannt, die sie schon in den italienischen Feldzügen gesehen."

Wien, 5. Juli. Aus Cles in Tirol wird gemeldet: Gestern griffen 5000 Freischärler die österreich. Position am Monte Suello an, wurden aber mit einem Verlust von 500 Todten und Verwundeten zurückgeworfen. Heute früh wurde bei Vezza ein 5 Stunden dauerndes glückliches Gefecht geliefert. Der Feind verlor 200 Todte und Verwundete, die Oesterreicher 21 Todte und Verwundete.

Wien, 7. Juli. Vom Commando der Südarmee wird gemeldet: Der Feind ist mit empfindlichen Verlusten über **Borgoforte** zurückgegangen. Hauptmann Gredler hat am 5. Juli mit 10 Kompagnien Kaiserjägern am Lago d'Idra ein erfolgreiches Gefecht mit 6000 Freischärlern, die 4 Geschütze und 2 Kanonenböte hatten, bestanden. Der Feind wurde fünfmal mit 700 Mann Verlust zurückgeworfen.

Nach schweizer Berichten arbeiten die Oesterreicher mit großem Eifer an der Fahrbarmachung des Stelvio für die Artillerie. 4 Raketenbatterien stehen bei **Bormio**, über das die Oesterreicher bis St. Antonio vorgedrungen sind. Die Oesterreicher sollen 4 Ortschaften im Val Camonica rein ausgeplündert, beim Herannahen eines Bataillons Garibaldianer sich aber bis Ponte di Legno zurückgezogen haben.

Wien, 10. Juni. Der Kaiser hat ein Manifest erlassen, worin er sagt: „Ich habe mich an den Kaiser Napoleon gewendet, um einen Waffenstillstand in Italien herbeizuführen. Der Kaiser ist mir nicht nur aufs eifrigste entgegenkommen, sondern hat sogar noch aus eigenem Antriebe seine Vermittelung angeboten, um einen Waffenstillstand mit Preußen und Unterhandlungen über Friedenspräliminarien herbeizuführen. Ich habe dies Anerbieten angenommen und bin bereit, einen ehrenhaften Frieden abzuschließen. Aber ehe ich einem Frieden meine Zustimmung gebe, der die Grundlagen der Macht erschüttern könnte, bin ich zu einem Kampfe auf Leben und Tod entschlossen. Alle disponiblen Truppen sollen concentrirt werden; Rekrutirung und Freiwillige werden die Lücken ausfüllen." — Die wiener „Presse" vom 7. Juli theilt als offiziell mit: „Der Waffenstillstand in Preußen ist heute auf 6 Wochen abgeschlossen worden und die Gefahr einer Invasion für die Hauptstadt des Reiches somit beseitigt." Also eine offenbare Lüge! — Die „Wien. Ztg" schreibt: „Der ausgesprochene Wille des Kaisers von Frankreich ist, daß Oesterreichs Macht nicht geschwächt werde." Aber grade der Kaiser Napoleon hat Oesterreich am empfindlichsten in Italien geschwächt. — In Prag fürchtet man jetzt die Preußen weniger als den prager Pöbel.

— Oesterreichische Zeitungen melden, daß am 29. v. Mts. auf dem Nordbahnhofe in Wien die erste von österreichischen Truppen im gegenwärtigen Kriege erbeutete preußische Kanone eingetroffen sei. Der „Staatsanzeiger" ist ermächtigt, „diese Nachricht als eine Erfindung zu bezeichnen. Die preußischen Armeen haben in den bisherigen Kämpfen kein Geschütz verloren. Wenn nichtsdestoweniger ein preußisches Geschütz an dem bezeichneten Tage durch die Straßen Wiens transportirt worden ist, so kann dieses nur dasjenige gewesen sein, welches von des Königs Majestät Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph zur Zeit des zwischen Preußen und Oesterreich bestehenden Bündnisses früher zum Geschenk gemacht worden war."

Aus **Prag**, 2. Juli, wird Wiener Blättern telegraphirt: Eine Kundmachung der Statthalterei besagt, da eine Invasion der feindlichen Armee möglicherweise nahe bevorstehe, ziehe auf Befehl des Kaisers das Militär mit Munition ab, damit Prag mit Wyssehrad vom Feinde als offene Stadt behandelt werde und eine Beschießung nicht stattfinde. Stadtrath und Handelskammer haben sich in Permanenz erklärt. Viele Familien reisen ab; die Zurückbleibenden verproviantiren sich. Die Stockung der Geschäfte ist eine totale. (Die Wiener „N.

fr. Presse" beklagt den Verlust Prag's und sagt darüber: „Hiermit fällt das bisher vom Gegner freie nordwestliche Böhmen in seine Hände, gewinnt er das Schienennetz, das ihn mit Sachsen und der Lausitz in Verbindung bringt; kann er längs der Moldau gegen das Donauthal, längs der böhmischen Westbahn gegen Baiern operiren; vor Allem aber hat er die directe Verbindungslinie zwischen der Bundesarmee und unserer Nordarmee abgeschnitten."

Aus Prag, 4. Juli, wird dem „Nürnb. Corr." geschrieben: Prag hat ein sehr bedenkliches Aussehen. Auf den Straßen bilden sich Pöbelgruppen. Die Bürgergarde ist aufgeboten, wird aber, gering an Zahl, wie sie ist, wenig ausrichten können, wenn es dem Pöbel gefällt, Scandal zu machen. Die Vermöglichen und Reichen haben sich geflüchtet, letzten Sonntag allein 13,000 mit der Westbahn. Die Meisten sind nach Pilsen, wo eine furchtbare Theuerung herrscht. Man ist auf eine Occupation von ganz Böhmen gefaßt. — Nachschrift. Bereits sind einige Pöbelexcesse bekannt. Man wünscht jetzt die Preußen herbei, um Schutz gegen den Pöbel zu haben.

Frankreich.

Paris, 8. Juli. Die „Presse" sagt: Oesterreich biete Venetien bedingungslos an und schlägt einen Waffenstillstand vor. Ein Waffenstillstand kann eben nur zu Stande kommen, wenn die Präliminarien allseitig angenommen sind. Die neutralen Mächte dürfen ferner verlangen, bei der Neugestaltung Deutschlands, welche sie gleichfalls angeht (?), mit befragt zu werden.

Italien.

Florenz, 8. Juli. Nach Berichten aus Ferrara hat Cialdini mit der Hälfte der italienischen Armee den Po überschritten, ohne auf den Feind zu stoßen und rückt widerstandslos vor. Ein großer Theil der österreichischen Armee scheint bereits mit der Eisenbahn nach Norden abgegangen zu sein.

Florenz, 9. Juli. Die Italiener gehen bei Ostiglia über den Po. Die Armeen des Königs und des Generals haben bei dieser Bewegung cooperirt. Die Oesterreicher leisteten keinen Widerstand; dieselben scheinen sich dem Einmarsch der Italiener nicht widersetzen, sondern sich in den Festungen concentriren zu wollen.

Florenz, Dienstag, 10. Juli. Die Ueberschreitung des Po und die darauf folgenden Bewegungen der Armee Cialdini's haben die Oesterreicher bestimmt, in der letzten Nacht Rovigo aufzugeben. Die Brücken über die Etsch sind abgebrannt.

Florenz, Dienstag, 10. Juli. (Amtlich.) Die Italiener haben diesen Morgen die Oesterreicher aus Montagnana vertrieben und den Ort besetzt. Ein starkes österreichisches Rekognoszirungs-Corps mit Artillerie, welches über Ladrone vorgegangen war, wurde von den Freiwilligen mit dem Bajonet bis Darzo zurückgeworfen. Die Freiwilligen halten Darzo inne.

Großbritannien und Irland.

London, 8. Juli. Gestern ist in Valentia das Ende des alten atlantischen Kabels glücklich ans Land gebracht worden. Die Legung des neuen Kabels hat begonnen. Der Zustand des alten Kabels ist ausgezeichnet.

London, 10. Juli. Die französische Vermittelung zwischen Preußen und Oesterreich hat in den Regierungskreisen keinen günstigen Eindruck hervorgerufen. Französischerseits soll bereits erklärt worden sein, daß Frankreich eine Territorialerwerbung zwischen Luxemburg und der Mosel unter den gegenwärtigen Verhältnissen in Aussicht nehme.

Vermischte Nachrichten.

Als in Reichenbach i/Schl. blessirte Oesterreicher und Preußen ankamen, bevorzugte eine Dame, welche Erfrischungen anbot, auffallend die ersteren. Die Beschämung sollte nicht ausbleiben. Als dieselbe einem österreichischen Offizier Limonade präsentirte, sagte dieser und wohl nicht mit Unrecht: „Geben Sie es Ihren eigenen Leuten."

— Während des Siegesjubels in Berlin erkletterte ein Mann aus dem Volke mit Lebensgefahr das Monument Friedrich des Großen, setzte diesem einen Blumenkranz auf, sprach dann mit begeisterten Worten von den großen Thaten des Heldenkönigs, brachte ein Hoch auf den König und die brave Armee aus, in welches die Menge jubelnd einstimmte, und stieg dann von seinem gefährlichen Standpunkte wieder herab.

— In Frankfurt a. M. waren beim Abmarsch der preußischen Bundesbesatzung 3 Preußen erkrankt zurückgeblieben. Am 3. Juli befanden sich dieselben in einem Wirthshause und wurden von einer überlegenen Anzahl bairischer Soldaten überfallen und gemißhandelt. Als die Preußen nahe daran waren zu unterliegen, kamen österreichische Soldaten, ehemalige Waffengefährten in Schleswig, traten auf die Seite der Preußen und 5 Baiern mußten arg zugerichtet ins Lazareth geschafft werden.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Schullehrer und Organisten Gitschmann zu Schönwald bei Kreuzburg den Adler der vierten Klasse des kgl. Hausordens von Hohenzollern zu verleihen.

Verlust

der Truppentheile des 5. Armee-Corps am 27., 28., 29. und 30. Juni 1866.

Vom Stabe des General-Commandos. Verwundet: Gen.-Major v. Wnuck. **Vom Stabe der 9. Infanterie-Division.** Verwundet: Prem.-Lieut. und Adjut. v. Versen. **Vom Stabe der 10. Infanterie-Division.** Verwundet: Major v. Grolman. **Vom Stabe der 17. Infanterie-Brigade.** Verwundet: Gen.-Major v. Olloch (schwer).

1. Westpreußisches Grenadier-Regiment Nr. 6. Todt: Sec.-Lieuts. von Bornstädt, Gaede, Dittmar. Verwundet: Oberst-Lieut. v. Scheffler; Majors v. Wnuck, v. Webern, v. Nitsche; Hauptleute Bath, Jäckel; Prem.-Lieuts. v. Normann, Wendt (am folgenden Tage gestorben); Sec.-Lieuts. Frhr. v. Richthofen II., v. Braunschweig, v. Gersdorff, Mache, Crousaz; Vice-Feldw. Koschwitz.

Königs-Grenadier-Regiment (2. Westpreußisches) Nr. 7. Todt: Hauptl. v. Förster, v. Natzmer; Lieuts. v. Niebelschütz, v. Sihler; Port.-Fähnr. Hoffmann. Verwundet: Hauptl. v. Kaisenberg, v. Lewinsky, v. Bültzingslöwen; Prem.-Lieuts. v. Plonski, v. Jastrzemski; Sec.-Lieuts. v. Schkopp, v. Houwaldt (gestorben), v. Rohrscheidt, v. Wedelstädt, v. Treskow, Graf Sparr, v. Rothmaler (todt), Rupprich, v. Seidlitz III., v. Wrochem; Stabsarzt Dr. Zucker; Port.-Fähnr. v. Bonge; Vice-Feldw. Kühn, Meyer.

Westfälisches Füsilier-Regiment Nr. 37. Todt: Hauptm. Vogelsang. Verwundet: Hauptl. v. Winterfeld, Moritz; Prem.-Lieuts. v. Panuwitz, Irgahn, Kupfer; Sec.-Lieuts. Frhr. v. Liliencron, Schwarz, Horn, v. Asmuth, Palzow, Wahlkampf.

1. Niederschlesisches Infanterie=Regiment Nr. 46. Todt: Hauptm. v. Gößnitz, Prem.=Lieut. v. Renthe=Fink, Sec.=Lieuts. Seidel, Guderian I., Stoltenburg. Verwundet: Sec.=Lieuts. Kranz, Hanstein, Fritz; Prem.=Lieut. Graf Stosch; Oberst v. Walther=Monbary.

2. Niederschlesisches Infanterie=Regiment Nr. 47. Todt: Sec.=Lieut. v. Prittwitz=Gaffron. Verwundet: Hauptm. Hollatz, Prem.=Lieut. v. Bojanowski, Sec.=Lieuts. v. Salisch, v. Gizyky, v. Rückforth, v. Treskow; Vice=Feldw. Geissig, Schoel; Port.=Fähnr. Piesche.

6. Brandenburgisches Infant.=Regiment Nr. 52. Todt: Hauptm. Heuduck, Prem.=Lieut. v. Borowsky, Sec.=Lieuts. Walther, v. Schulz. Verwundet: Sec.=Lieut. Grano, Prem.=Lieuts. v. Falken=Plachecky, v. Wulffen, Sec.=Lieut. Mandel.

3. Posensches Infanterie=Regiment Nr. 58. Todt: Sec.=Lieut. v. Prondzynski. Verwundet: Hauptm. v. d. Horst, Pr.=Lieut. Kleinow, Sec.=Lieuts. Graf Rittberg, Spangenberg, Körner, Baron, Tonn, v. Manstein, Oberst v. François, Major v. Haugwitz, Vice=Feldw. Schendel, Weichert, Grabender, Port.=Fähnr. v. Zychlinski.

Westpreußisches Ulanen=Regiment Nr. 1. Verwundet: Oberst v. Treskow, Rittmstr. v. Glasenapp, Reg.=Adj. Lieut. Graf Reichenbach, Lieuts. v. d. Marwitz, Thun, v. Heinrich (todt).

1. Schlesisches Dragoner=Regiment Nr. 4. Verwundet: Major v. Rieben; Lieuts. v. Montovt, v. Senden II., Graf Rödern, v. Holwedel; Unteroff. und Avantageur Graf zu Dohna.

An Mannschaften verlor das Corps. Todt: 33 Unteroffiziere, 8 Spielleute, 370 Gemeine, 183 Pferde. Verwundet: 182 Unteroffiziere, 20 Spielleute, 2039 Gemeine, 137 Pferde. Vermißt: 20 Unteroffiziere, 347 Gemeine, 51 Pferde.

Die Namen der Mannschaften sind amtlich noch nicht mitgetheilt.

Hirschberg.

Notiz: Die Bänke, die leider schon seit Jahren von der Promenade des Hirschgrabens verschwunden sind, würden jetzt den Verwundeten im Langen Hause sehr zustatten kommen.

Familien - Angelegenheiten

Entbindungs - Anzeigen.

Heute wurde meine liebe Frau **Hedwig**, geb. **Gruner**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Dies statt besonderer Anzeige.

Opladen, Reg.=Bez. Düsseldorf, den 11. Juli 1866.

Evertsgen, Kgl. Regierungs=Feldmesser.

6532. Heut Mittag 1¾ Uhr wurde meine geliebte Frau **Ida** geb. **Elsner** unter Gottes gnädigem Beistande von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Langenbielau, den 10. Juli 1866. **Dehmel**, Pastor.

Todesfall - Anzeigen.

6510. Heut morgen 5 Uhr starb nach kurzem, aber schweren Leiden unser heißgeliebter Sohn, Bruder und Schwager **Wilhelm**, Musketier beim Königs=Grenadier=Regiment No. 7, in Folge der im Kampfe bei Scalitz in Böhmen erhaltenen Schußwunde. Unser Schmerz ist namenlos.

Um stille Theilnahme bittet

G. Feige nebst Frau und Familie.

Arnsdorf, den 9. Juli 1866.

6539. **Todesanzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß starb Dienstag den 10. Juli, früh 6 Uhr, plötzlich am Schlagfluß, von einer Reise aus Böhmen zurückkehrend, in Dittersbach bei Liebau unser einziger theurer Sohn **Albert Scholz**.

Um stille Theilnahme bittend, widmen diese Anzeige Freunden und Bekannten **W. Scholz** nebst Frau.

Quirl, den 12. Juli 1866.

6561. **Todes - Anzeige und Dank.**

Allen unsern Verwandten und Freunden machen wir die traurige Anzeige, daß am 7. d. M. unser inniggeliebter Gatte, Vater, Schwieger= und Großvater, der Riemermeister

August Seifert,

in Folge eines Schlaganfalls, in einem Alter von 77 Jahren 7 Monaten und 2 Tagen in ein besseres Leben eingegangen ist. Gleichzeitig verbinden wir hiermit den innigsten Dank Sr. Hochwürden dem Herrn Erzpriester **Tschuppick** für die tröstenden Worte am Grabe, so wie dem Ziegeleibesitzer Herrn **Werner** nebst Frau für die liebevolle Pflege bei dem schnellen Dahinscheiden des Entschlafenen, und insbesondere Allen, welche unsern geliebten Entschlafenen zu seiner Ruhestätte begleitet haben.

Hirschberg. **Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

6533. **Der Liebe Klage**

bei dem Tode meines geliebten Gatten, des Fleischermeisters und Gastwirths

Carl August Friebe,

geboren den 14. November 1830,
gestorben den 26. Juni 1866.

Der Liebe Seufzer und der Liebe Klagen,
Sie stillen nicht des Herzens tiefes Weh',
Wenn sich zu früh in Lebens Sommertagen
Der theure Gatte schwang' zur Himmelshöh'.
Aus Zephyrlüften tönt's nur leise nieder:
„Kein Klagen giebt Dir theure Todten wieder."

Dies fühle ich! — zu früh bist Du geschieden,
Geliebter Gatte! kurz war Deine Bahn.
Zwei Jahr' nur lebten wir im Eh'standsfrieden,
Trotz meines Flehens führte himmelan
Der Tod Dich an dem Tag', der uns verbunden,
Zwei Jahr' nur boten viele schöne Stunden.

Und Deine Eltern, die Dich herzlich liebten,
Sie fühlen mit mir herbes Leid und Schmerz;
Noch länger sie gern Elternsorgfalt übten,
Wenn nicht so früh im Tode brach Dein Herz.
Doch still, ihr Klagen! dort in lichten Höhen
Werd' ich Dich, Theurer! ja einst wiedersehen.

Herischdorf, den 11. Juli 1866.

Die trauernde Wittwe:
Amalie Friebe geb. Haubner.

(Nebst zwei Beilagen.)

6556. Verspätet.

Worte wehmüthiger Erinnerung

an unsere unvergeßliche, einzige Tochter und geliebte Gattin,

Frau Anna Rosina Berndt,

geb. **Dittrich.**

Sie starb am 20. Mai d. J. an den Folgen einer schweren Entbindung nach einem dreimonatlichen schweren Krankenlager in dem Alter von 33 Jahren.

Wenn Eltern liebend ein Kind groß gezogen,
Zu seinem Wohle alles gut erwogen,
Das Kind auch aufblüht zu der Eltern Freud';
Wenn Lehrer, Dienstherrn und die Nachbarn loben
Das Kind, fühlt's Elternherz sich froh erhoben. —
Ach, Freunde, hört, — hin ist die Freude heut!

Die einz'ge Tochter reichte am Altare
In Hoffnung auf viel frohe Lebensjahre
Dem Jüngling ihrer Wahl die treue Hand.
Wir hofften eine Stütze in dem Paare
Und treue Pfleg' in Schwachheit höh'rer Jahre,
Und ihr Geleit auf Friedhofs heil'ges Land. —

Doch diese Hoffnung ward uns bald zunichte;
Der guten Tochter treues Angesichte
Schaun wir nicht mehr, es ist dahin gesenkt.
In der Entbindung Nacht ging an das Leiden; —
Ach, im Gedanken an ein frühes Scheiden
Ward mancher Seufz r himmelwärts gelenkt.

Wir Eltern und der Gatte sah'n mit Beben
In Tod'sgefahr der Theuren junges Leben; —
Für sie und uns war's eine Schmerzensnacht.
Doch als die Nacht war angstvoll überstanden,
Wir etwas Ruh' und Hoffnung wiederfanden
Im Glauben an des Höchsten Güt' und Macht. —

Drei Monden schwebten wir zwisch' Furcht und Hoffen;
Doch hielt ein Gott ihr schon den Himmel offen;
Es half kein Pflegen und kein heißes Flehn.
Am heil'gen Pfingstfest nahm ihr Schmerz ein Ende,
Ihr freier Geist ging auf in Gottes Hände!
Nach so viel Schmerz ist doch ihr Loos wohl schön.

Wenn Eltern ihre Kinder seh'n so leiden,
Nach großen Schmerzen endlich seh'n sie scheiden,
Wenn ihres Alters einz'ge Stütze bricht:
Da kann man für das Leid nicht Worte finden,
Oft Thränen nicht, — nur tief läßt sich's empfinden! —
Ja, unbegreiflich ist, Gott, dein Gericht —

Und unerforschlich sind des Höchsten Wege! —
Er prüft uns hier durch harte Schicksalsschläge,
Und meint's als Vater mit uns dennoch gut.
Dies lehrt sein Wort, daran will ich fest glauben!
Mag mir der Tod dann auch das Liebste rauben,
Ich bin ein Christ und faß im Glauben Muth!

Stöckigt-Liebenthal bei Greiffenberg, den 12. Juli 1866.

Häusler Gottfried Dittrich nebst Frau,
als trauernde Eltern,
Friedrich Berndt, Inwohner,
als trauernder Gatte.

6540. Freundschafts-Palme

auf das Grab

der Jungfrau Emilie Titze,

Tochter des Gerichtsschulzen Herrn **Titze** in **Weberau,**
gestorben am 14. Juli 1865 im Alter von 22 Jahren.

Eingesargt zum letzten Schlummer,
Blaß im weißen Sterbekleid,
Los von Schmerzen, frei von Kummer
Sah'n wir Dich mit stillem Leid,
Vielgeliebte Freundin Du,
Als man still Dich trug zur Ruh.

Auge, das mit Lieb' und Sehnen
Fröhlich auch uns angeblickt:
Ach, wohl bei viel tausend Thränen
Sahen wir Dich, zugedrückt.
Nie auf dieser Erde mehr
Blickst Du zärtlich auf uns her.

Edler Mund, zum Reinen, Großen
Und zur Lieb' und mildem Wort;
Freundlich, lieblich aufgeschlossen
Nimmer tönest Du hinfort.
Aber was Emilie sprach,
Tönt in unsern Herzen nach.

Herz, das ohne Falsch geschlagen,
Wie nun ruhest Du so lind;
Engel haben Dich getragen
Wie die Mutter trägt das Kind.
Heut noch weinend rufen wir:
Ew'ger Segen folge Dir.

Offenbar, am 14. Juli 1866.

Müllermeister **Fleißig** und **Frau.**

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superint. Werkenthin (vom 15. bis 21. Juli 1866).

Am 7. Sonnt. nach Trinitatis (Sieges-Dankfest): Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Hr. Super. Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Collecte zum Besten der hilfsbedürftigen Familien der einberufenen Reservisten und Landwehrmänner unserer Gemeinde.

Getraut.

Hirschberg. D. 8. Juli. Jggs. Heinr. Förster, Zimmerges. in Grunau, mit Jgfr. Henr. Hornig daselbst.

Warmbrunn. D. 3. Juli. Maurerpolier Emil Oswald Titze, mit Ernest. Paul. Dittrich.

Schmiedeberg. D. 1. Juli. Ernst Aug. Berg, Weber in Dittersbach städt., mit Ernest. Carol. Runge hiers.

Goldberg. D. 1. Juli. Tagearb. Gottfr. Scholz, mit Fr. Helene Helfrich.

Geboren.

Hirschberg. D. 24. Juni. Frau Hausbesitzer Witt e. S.,

Ernst Adolph. — D. 25. Frau Bäckermeister Schlicht e. S., Carl Alfred Oswald. — D. 28. Frau Fischer Schuwardt e. S., Oskar Eduard. — D. 29. Frau Feldwebel Koischwitz e. S., Max Oskar Otto.

Kunnersdorf. D. 22. Juni. Frau Hausbes. Rücker e. S., Ernst Aug. — D. 27. Frau Inw. Jüttner e. S., Ernst Aug.

Straupitz. D. 25. Juni. Frau Bäcker Kahl e. T., Anna Pauline. — D. 4. Juli. Frau Inw. Kirchner e. S., Herrmann August.

Schwarzbach. D. 9. Juli. Frau Häusler Raubbach e. S.

Schildau. D. 22. Juni. Frau Restgutsbes. Raupach e. T., Ernestine Marie.

Warmbrunn. D. 7. Juni. Frau Freigutsbes. Latzke e. T., Anna Minna Alwine Aug. — D. 9. Frau Schuhm. Wiesemann e. T., Martha Clara Paul. — D. 10. Frau Gartenbes. Baumgart e. S., Heinr. Gust. Herrm. — D. 27. Frau Eisenbahn-Assistent Daubitz e. S., Emil Jul. Carl Rud.

Herischdorf. D. 24. Juni. Frau Inw. Richter e. T., Paul. Anna Maria Theresia.

Schmiedeberg. D. 24. Juni. Frau Schneidermstr. Erfurth e. S. — D. 29. Frau Fabrikarb. Schmidt e. T. — D. 30. Frau Ackerbes. Hertwig e. T. — D. 1. Juli. Fr. Drucker Kuhnt e. S. — D. 6. Frau Berghauer u. Stellenbes. Anders in Arnsberg e. S., todtgeb.

Landeshut. D. 1. Juli. Frau Hausbes. Seidel e. T. — D. 2. Frau Tischlermstr. Preuß e. S., todtgeb.

Bolkenhain. D. 21. Juni. Frau Kantor Ullm e. T. — D. 24. Frau Seifensiedermstr. Hanke e. S. — D. 27. Frau Freistellbes. Rudolph zu Nd.-Wolmsdorf e. T.

Goldberg. D. 17. Juni. Frau des Dienstk. Müller in Wolfsdorf e. T., Ernest. Carol. — D. 18. Frau Nagelschmied Hoffmann e. T., Agnes Emilie Math. — D. 19. Frau Ziergärtner Ritsche e. S., Carl Aug. Julius.

Friedeberg a. Q. D. 10. Mai. Frau Tagearb. Schours e. T., Anna Ernest. — D. 21. Frau Posamentier Ruffer e. S., Hugo Carl Oscar. — D. 22. Frau Hutfabrikant Hartig e. T., Anna Hel. Clara. — D. 27. Frau Schuhmachermeister Hauke e. T., Anna Hel. Selma. — D. 8. Juni. Frau Hslr. u. Weber Walter in Röhrsdorf e. S. — D. 22. Frau Handelsmann Preißler e. S., Franz Joseph.

Gestorben.

Hirschberg. D. 5. Juli. Frau Emilie geb. Richter, Wwe. des verst. Kaufm. Hrn. Drogand zu Neumarkt, 65 J. 9 M. 29 T. — D. 6. Reinh. Herrm. Paul, S. des Königl. Kreis-Kassendieners u. Exekutors Hrn. Nieselt, 3 M. — D. 7. Hr. Carl Aug. Seifert, Hausbes. u. Riemermstr., 77 J. 7 M. 2 T. — D. 10. Wladislaus Brezewicz, vom K. K. Reg. Mazucheli Nr. 10, im Kampfe bei Trautenau verwundet.

Hartau. D. 8. Juli. Maria Ros. geb. Hering, Ehefr. des Inw. u. Schuhm. Schubert, 40 J. 2 M. — D. 10. Maria Selma, T. des Fabrikarb. Klose, 3 T.

Schwarzbach. D. 3. Juli. Anna Maria, T. des Maurer Pohl, 23 T. — D. 7. Friedr. Hermann, S. des Zimmerges. Hoffmann, 2 M. 17 T. — D. 9. Der Sohn des Häusler Raubbach, 2 Stunden.

Schildau. D. 5. Juli. Jgfr. Ernestine, T. des verst. Inwohner Lange, 22 J. 6 M.

Warmbrunn. D. 29. Juni. Hr. Herrm. Ed. Gloß, Glashüttenfaktor aus Hoffnungsthal, 64 J. 4 M. 6 T. — D. 2. Juli. Musketier Friedr. Bluden, vom 43. Inf.-Reg., a. Kußbim, bei Königsberg, 27 J. 1 M.

Herischdorf. D. 23. Juni. Frau Inw. Christ. Schiller, geb. Ziegert, 54 J. — D. 26. Carl Aug. Friebe, Gastwirth u. Fleischermstr. aus Schreiberhau, 35 J. 7 M. 11 T.

Lomnitz. D. 18. Juni. Ros. Christ. geb. Liebig, hinterl. Wittwe des weil. Gartenbes. u. Gerichtsgeschwornen Ehrenfr. Seifert, 79 J. 4 M. 6 T.

Boberröhrsdorf. D. 5. Juli. Anna Maria, T. des Bauernsohn Lehr, 24 W. 4 T. — D. 8. Johanna geb. Wittig, nachgelassene Wittwe des weil. Inw. u. Zimmerm. Söhnel aus Prausnitz bei Goldberg, 78 J.

Schmiedeberg. D. 3. Juli. Herr Carl Gustav Bader, Gutsbes., 57 J. 26 T. — D. 9. Carl Heinr., S. des Tagearb. Reigenfind, 11 J. 9 M. 21 T.

Landeshut. D. 27. Juni. Clara Ida Pauline, T. des Barbier u. Heildiener Stiel, 21 T. — Carl Aug. Jüngling, Eisenbahnarb. zu Leppersdorf, 33 J. 9 T. — D. 28. Christ. Lorenz, Tagearb., 57 J. 6 M. — Louise Ernest., T. des Korbmachermstr. A. Strehler zu Johnsdorf, 5 M. — D. 29. Carl Wilh., S. des Inw. Ludwig zu Leppersdorf, 10 J. 8 M. 5 T. — D. 30. Christ. Aug., S. des Häusler Drescher zu Leppersdorf, 6 J. 5 M. 7 T. — D. 1. Juli. Ernst Heinr. Herrm., S. des Häusler Pohl zu Leppersdorf, 11 M. 20 T. — D. 2. Heinr. Rob. Osw., S. des Schuhm. Kiesewetter, 7 M. 23 T.

Bolkenhain. D. 21. Juni. Jggs. und Mühlhelfer Carl Heinr. Günther, 28 J. 7 M. 21 T. — Aug. Math., T. des Freibauergutsbes. Geister zu Ober-Wolmsdorf, 10 J. 9 M. 7 T. — D. 22. Carl Wilh., S. des Freistellbes. Hilze ebendas., 8 T. — Maria Ros. geb. Schrammel, Ehefrau des Freistellbes. Kuttig zu Groß-Waltersdorf, 70 J. 3 M. 17 T. — D. 23. Seilermstr. u. Veteran Carl Ernst Leber. Winkler, 72 J. 1 M. 4 T. — D. 30. Emilie Ernest., T. des Freigärtner Ulber zu Ndr.-Wolmsdorf, 4 M. 23 T.

Goldberg. D. 23. Math. Louise, T. des Einw. Beer in Flensberg, 6 M. — D. 24. Jgfr. Joh. Dobschal, 47 J. 6 M. — D. 27. Anna Emma Elise, T. des Tuchmacherges. Staute, 8 J. 7 M. — D. 29. Einw. Carl Heinr. Hellwig, 57 J.

Friedeberg a. Q. D. 15. Juni. Hedwig Antonie Elisab., T. des herrschaftl. Gasthofpächter und Traiteur Herrn Walter in Flinsberg, 10 J. wen. 3 T. — D. 27. Handelsmann, W. u. Wittwer Franz Puschmann, 61 J. — D. 29. Franz Jos., S. des Handelsmann Preißler, 4 T.

Hohes Alter.

Goldberg. D. 6. Juli. Tagearb. Renke, 80 J.

Brand-Unglück.

Am Sonntag Nachmittag halb 3 Uhr, den 8. d. M., entzündete ein Blitzstrahl die Müller'sche Gärtnerstelle zu Mittel-Schosdorf bei Greiffenberg und äscherte dieselbe vollständig ein. Der heftig wehende Wind bedrohte mit dem Flugfeuer eine Zeitlang das dicht davor, aber niedriger gelegene Haus, so wie die gegenüberstehende Kantorwohnung; durch den herabströmenden Regen und menschliche Hilfsleistung konnte jedoch die Gefahr für diese und somit auch für die alsdann gefährdeten Häuser durch Gottes Gnade abgewendet werden. Außer dem Vieh, einem Theil der Kleidungsstücke und der Betten wurde bei der schnell sich verbreitenden Feuersgluth wenig gerettet; namentlich ist den erst vor 4 Wochen dahin gezogenen Miethsleuten fast alle Habe verbrannt.

Literarisches.

So eben erschien u. ist in der M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger) vorräthig:

General - Bericht
über den Gesundheitszustand
im Feldzuge gegen Dänemark 1864.

Von Dr. **F. Löffler**, Königl. Preuss. General-Arzt.
Erste Lieferung. Gr. 8. Preis 28 Sgr.

Von sämmtlichen Militairärzten wird diesem Löfflerschen General-Bericht die grösste Bedeutung beigelegt, und dürfte sein Erscheinen gerade in der jetzigen Zeit allen gegenwärtig bei der Armee stehenden Aerzten erwünscht sein. 6516.

Berlin. August Hirschwald.

6567 **Sonntag Vormittag 10 Uhr** findet in der hiesigen **Synagoge** ein **Dank-Gottesdienst** statt.

Hirschberg i. Schl.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Von unterzeichnetem Damenverein ist wiederum abgegangen in die Lazarethe Schömberg, Liebau und Grüßau folgender Transport: 211 Binden, 44 Mitellen, 36 Dutzend Compressen, ⅛ Pfd. Gitter-Charpie, 9 Pfd. Charpie, 14 Hechselsäcken, 1 Strohsack, 155 Citronen, 3 Pfd. Chocolade, 15 Pfd. Pflaumen, 500 Cigarren, 10 Pfd. Tabak, 15 Pfd. Cigarrenabfall, 98 Pfd. Zucker, 9 Pfd. Kaffee, 12 Quart ächter Weinessig, 2 Pfd. feines Oel, 2 Dutzend Blasen, 12 Schwämme u. verschiedene f. Pinsel, 1½ Pfd. Watte, 7 Hemden, 4 Paar Beinkleider, 11 Paar Socken, 1250 Stück Zwieback. Um künftige Woche wieder eine so reichliche Sendung dahin abgehen lassen zu können, wo die Noth am größesten ist, bitten wir recht herzlich alle Geber, uns dies durch wiederholte Beisteuer aller Art zu ermöglichen. Hirschberg, den 12. Juli 1866.

Ottilie v. Oertzen geb. v. Mosch. **Adelheid v. Radscheck** geb. v. d. Oelsnitz. Verwittw. Lieut. **Rasper** geb. v. d. Oelsnitz. Frau **v. Erichsen**. **Ida Freiin v. Steinhausen**. Stiftsdame **v. Erichsen**. **Hedwig Thomassin**.

6571. Mit opferwilliger Freudigkeit ist den Unterzeichneten, welche in der hiesigen Gemeinde Beiträge zur Unterstützung und Pflege verwundeter und erkrankter preuß. Krieger Beiträge einsammelten, von sämmtlichen und selbst den ärmsten Einwohnern entgegengekommen worden. Außer der Summe von 8 rtl. 10 sgr., welche früher von Damen aus Warmbrunn für einen ähnlichen Zweck gesammelt worden, konnten wir heute den Betrag von 75 rtl. an den königl. Landrath **v. Grävenitz** abliefern. Giersdorf, den 12. Juli 1866.

P. Jentsch. Haaß. Riesel. Rasper.

6593. Den edlen Frauen und Jungfrauen von Ober-Herischdorf, welche mich mit Verbandgegenständen für verwundete Krieger bedacht, auch sogar hülfreiche Hand geleistet, sage ich meinen herzlichsten Dank mit innigst erneuter Bitte, Ihren Wohlthätigkeitssinn im möglichen Fall noch keine Grenzen zu setzen, indem noch Bedarf vorhanden. Gottes Lohn folgt gewiß.

Wittwe Raschke in Ober-Herischdorf.

6531. **Oeffentliche Danksagung.**

Für die uns in so reichlicher Fülle von den Einwohnern der hiesigen Stadt und Umgegend zugeflossenen milden Gaben an Geld, Betten, Bekleidungsstücken, Wäsche, Wein, Säften, Cigarren ꝛc. für die hier liegenden Kranken und Verwundeten sagen wir den ergebensten und verbindlichsten Dank und bedauern nur, daß wir bei der zu großen Menge der edelen Spender und Geber nicht im Stande sind, jeden einzelnen namentlich aufzuführen. Ein Mangel an Charpie dürfte sich aber bei der großen Anzahl von Verwundeten bald herausstellen und deshalb erlauben wir uns auf eine recht reichliche Spendung dieses Artikels aufmerksam zu machen.

Hirschberg, den 11. Juli 1866.

Das stehende Kriegslazareth.
Dr. Kop, Chef-Arzt.

Lotterie-Loose, à 2 Thlr.,
des **König-Wilhelm-Vereins** zur **Unterstützung preußischer Krieger und deren Familien** verkauft
Lampert, Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

Vorschuß-Verein in **Hirschberg.**

6580. **Mittwoch den 18. Juli c., Abends 8 Uhr,** im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Roß“:

General-Versammlung.

Tagesordnung: Rechenschafts-Bericht der letzten drei Monate.

Briefkasten.

A. T. Erdmannsdorf. Gedichte finden keine Aufnahme.
Die Exped. des Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6579. Der Schulknabe Felsmann von der Scheibe, Antheil Erdmannsdorf, hat am 7. d. M., Vormittags auf der Chaussee zwischen Mittel-Zillerthal und Erdmannsdorf **einen Zehnthalerschein** gefunden. Derselbe kann vom rechtmäßigen Eigenthümer beim Königl. Gensd'arm Brey in Erdmannsdorf abgeholt werden. Hirschberg, den 12. Juli 1866.

Der Königliche Landrath v. Grävenitz.

6575. **Bekanntmachung.**

Gemäß § 20 der Städte-Ordnung wird die Einwohnerschaft hierselbst benachrichtigt, daß die Liste der stimmfähigen Bürger vom 15. bis 30. Juli c. zur Einsicht wie zu Erhebung von Einwendungen gegen dieselbe in unserer Raths-Registratur ausliegt. Hirschberg, den 6. Juli 1866.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

Ferner eingegangene Beiträge für die Familien hiesiger einberufenen Landwehrmänner und Reservisten, gesammelt durch das bestehende Damen-Comite hierorts: Von Hr. Kaufmann Samson Cohn 15 sgr., Hr. Kaufm. Berndt 1 rtl., Hr. Kaufm. Ansorge 1 rtl., Hr. Rittergutsbes. Schubert wiederholt 5 rtl., Frl. Auguste Wittich 15 sgr., Hr. Part. G. 10 sgr., Hr. Handelsmann Bergmann 20 sgr., Frau Obrist Michaelis 2 rtl., Summa 11 rtl., zusammen mit d. früh. 253 rtl. 9 sgr. 3 pf.

Dazu für die in den hiesigen Lazarethen verwundeten Krieger vom Pastor Hrn. Lorenz in Lomnitz 1 rtl.

Hirschberg, den 12. Juli 1866.

Der Magistrat. Vogt.

6574. **Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur Kenntniß des correspondirenden Publikums gebracht, daß die Post-Expedition in Schreiberhau wieder in ihrem früheren Umfange in Wirksamkeit getreten ist und die täglich zweimalige Personenpost wieder bis Schreiberhau befördert wird.

Hirschberg, den 12. Juli 1866.

Post-Amt. (gez.) Rößler.

6243 **Oeffentliche Vorladung.**

Der Königl. Rechtsanwalt **Arndts** zu Berlin hat als Kurator der minderjährigen Kinder der unverehelichten **Sophie Marie Auguste Falkenhagen,**
Anna Margarethe,
Wilhelm Hugo Cuno, } zu Berlin,
gegen den ehemaligen Königlichen Schloß-Intendanten Baron **Otto v. Zedlitz,** zuletzt wohnhaft zu Erdmannsdorf, seinem gegenwärtigen Aufenthalte nach aber unbekannt, wegen Ansprüchen aus außerehelicher Schwängerung, Klage erhoben.

Der Verklagte, Baron **Otto v. Zedlitz,** wird daher vorgeladen, im Termine

den 6. October c., Vormittags 11¼ Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Scholz** an der Gerichtsstelle zu Hirschberg, Termins-Zimmer No. 1., zu erscheinen und die Klage zu beantworten, widrigenfalls derselbe zu gewärtigen hat, daß dem Klage-Antrage gemäß erkannt, er auch zur Kostentragung verurtheilt werden wird.

Hirschberg i. Schl., den 11. Juni 1866.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

6511. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Kaufmann Louis Puder gehörige, zu Hirschberg belegene, unter No. 39 des Hypothekenbuchs verzeichnete, brauberechtigte Haus, gerichtlich abgeschätzt auf 7422 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am **10. Januar 1867,** Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 23. Juni 1866.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Auction in Kupferberg.

6523. **Montag den 16. Juli c., Vormittags 9 Uhr,** sollen hier in der Oberstadt **drei starke Wagen mit eisernen Achsen und ein Zugpferd** öffentlich gegen sofortige Bezahlung verauctionirt werden.

Kupferberg, den 7. Juli 1866.

Der Magistrat.

6555. **Bekanntmachung.**

Das zur Kaufmann **J. Hartmann**'schen Concursmasse zu Friedeberg a. Q. gehörige Waarenlager, bestehend in Tuchen, wollenen Stoffen und fertigen Kleidern, wird zu Taxpreisen gegen sofortige Baarzahlung **ausverkauft,** und ist hiermit der Kaufmann Stiasny zu Friedeberg a. Q. beauftragt worden.

Löwenberg i. Schl., den 11. Juli 1866.

Der einstweilige Massenverwalter:
Bodstein, Rechts-Anwalt.

6525. **Bekanntmachung der Concurs-Eröffnung und des offenen Arrestes.**

Ueber das Vermögen des Kaufmann **David Wiener** zu Hirschberg, Inhaber der Firma: „D. Wiener" daselbst, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 7. Juli 1866

festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **David Cassel** zu Hirschberg bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem **auf den 24. Juli c., Vormittags 10 Uhr,** in unserem Gerichtslokale, Termins-Zimmer Nr. 1, vor dem Commissar des Concurses, Herrn Gerichts-Assessor **v. Böhmer** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 7. August c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 18. August 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 13. September c., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Termins-Zimmer Nr. 1, vor dem Commissar des Concurses zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath **v. Münstermann** und die Rechts-Anwälte **Aschenborn, Bayer** und **Wiester** hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 9. Juli 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Gerichtlicher Ausverkauf!

6581. Die Waaren-Bestände der Philipp Kochmann'schen Concurs-Masse, bestehend in **Posamentir-, Band-** und **Weißwaaren,** werden von Sonntag den 15. d. M. bis Sonntag den 22. incl., täglich von 8 bis 6 Uhr, in dem bisherigen Geschäftslokale, Butterlaube Nr. 39, Hirschberg, **zu bedeutend herabgesetzten festen Preisen** vollständig ausverkauft. — Bei Käufern von 1—5 Thlr. wird pro Thaler 1 Sgr., von 5 Thlr. und darüber pro Thaler 1½ Sgr. Rabatt gewährt.

Der Concurs-Verwalter.
Rechts-Anwalt **Aschenborn.**

6412. **Concurs-Eröffnung.**

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung zu Löwenberg,

den 3. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann **Joseph Hartmann** (Firma J. Hartmann) zu Friedeberg a. Q. ist durch den vom unterzeichneten Gericht in der heutigen Sitzung, Vormittags 11 Uhr, gefaßten Beschluß der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 30. Juni 1866 festgesetzt. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt **Bodstein** zu Löwenberg ernannt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 16. Juli 1866, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Zimmer No. 3, im Rathhause zu Löwenberg, vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Franzki** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines Andern abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis

zum 25. Juli 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte **bis zum 4. August 1866 einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 29. August 1866, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Rathhause, Zimmer No. 3, vor dem Kommissar Herrn Kreis-Richter Franzki zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Kunick**, **Bethe** hier und Rechts-Anwalt **Joël** zu Greiffenberg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

6521. Der in der Kaufmann Joseph Hartmann'schen Concurssache von Friedeberg a. Q. zur Abgabe der Erklärungen über die Beibehaltung des einstweiligen Verwalters, Rechtsanwalt **Bodstein** zu Löwenberg, auf den 15. Juli 1866 anberaumte Termin findet **nicht** an diesem Tage, sondern

auf den 16. Juli 1866, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Zimmer Nr. 3, im Rathhause zu Löwenberg statt, wovon die Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch benachrichtigt werden.

Löwenberg, den 7. Juli 1866.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6558 **Jahrmarkts-Aufhebung.**

Der für hiesige Stadt zum 23. und 24. d. M. angesetzte Kram- und Viehmarkt wird der gegenwärtigen Zeitverhältnisse wegen nicht abgehalten.

Friedeberg a. Q., den 9. Juli 1866.

Der Magistrat.

6591. **Bekanntmachung.**

Der Dienstag den 24. Juli im Kalender angesetzte Jahrmarkt wird **diesmal nicht** abgehalten.

Naumburg a./Q., den 11. Juli 1866.

Der Magistrat. Kauschke.

6441. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Commission zu Friedeberg a/Q.

Das Adalbert Korneszewski'sche Bauergut Nr. 68 zu Egelsdorf, belegen an der Friedeberg-Flinsberger Chaussee, bestehend in 118 Morgen Acker, Wiese, Forst- und Weideland, dem Gehöft nebst Wohn- und Scheunengebäude, Auszugshause und einer massiven Schmiede, sowie in einer an der Schwarzbach belegenen massiven unterschlächtigen Mahlmühle mit 2 Gängen nebst Stallgebäude, abgeschätzt auf 10,389 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein im Büreau einzusehenden Taxe, soll **am 20. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

6465. In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Eduard Härtter**, Firma: **C. E. Härtter & Co.** zu Freiburg, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord ein Termin auf

den 18. Juli 1866, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar Kreis-Gerichts-Rath **Bernstein** im Termins-Zimmer Nr. 3 unseres Geschäfts-Lokales anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkurs-Gläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Schweidnitz, den 28. Juni 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

Auktion.

Dienstag am 17. Juli c., Vormittags von 9 Uhr ab, werden wir im Hause der Frau Hauptmann Kleinstüber hierf. Kleiderschränke, Bettstellen, Hausgeräthe, Porzellansachen, Koch- und Küchengeschirr, sowie dergleichen mehr zum Gebrauch meistbietend gegen Baarzahlung versteigern, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Warmbrunn, d. 11. Juli 1866.

Das Orts-Gericht. Kölling.

6594.

Auktion.

Der Rechnungs-Rath Garschagen zu Herischdorf Nr. 169, hinter der Herischdorfer Mühle, läßt am 18. d. M. **(Mittwoch)** Nachmittags 4 Uhr **vier Parzellen Winterroggen** auf dem Halme von 12 Scheffel Einsaat, welche am Viehwege und an der Stonsdorfer Chaussee liegen, gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen.

Ebendaselbst ist sofort eine junge tragende **Kuh**, welche zweimal gekalbt hat und jetzt noch täglich 17 bis 18 Maaß sehr gute Milch giebt, zu verkaufen.

6537.

Auktion.

Mittwoch den 18. d. M., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im hiesigen Gerichts-Kretscham nachbenannte Gegenstände, als: ein Flügel-Instrument, ein Sopha mit buntem Ueberzug, ein lackirter Glasschrank, eine Wanduhr mit 3 Gewichten, vier Bilder mit Goldrahmen, ein Kleiderschrank, drei Rohrstühle, ein runder Tisch und ein Spiegel, meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden. **Das Orts-Gericht.**

Steinseiffen, den 11. Juli 1866.

6536.

Auktion.

Freitag den 20. d. M., von früh 9 Uhr ab, werden wir gemäß gerichtlichen Auftrages den Nachlaß des Restbauer Heinrich Ende, Nr. 144 hierselbst, bestehend in Kleidungsstücken, Haus- und Wirthschaftsgeräthen und zwei Nutz-Kühen, an Ort und Stelle, sowie an demselben Tage von Nachmittags 3 Uhr ab die vorhandene Ernte, an Getreide, Kartoffeln und Flachs auf dem Halme, parzellenweise an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Käufer freundlichst eingeladen werden.

Sonnabend den 21. Juli c., von früh 9 Uhr ab, soll die parzellenweise Verpachtung auf 2 Jahre der zum Nachlaß-Grundstück gehörenden Ländereien stattfinden.

Steinseiffen, den 11. Juli 1866.

Das Ortsgericht.

6541.

Auktion.

Dienstag den 17. Juli c., von Vormittags 8 Uhr ab, werden im gerichtlichen Auktions-Lokale hierselbst circa 400 Ellen seidene Zeuge, 190 Ellen schwarzseidene Spitzen, 40 Ellen Spitzengrund, Taschentücher, Stickseide, 7 seidene Mantillen, 4 Pelzkragen, 1 Sopha, 2 Uhren rc. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Jauer, den 8. Juli 1866.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts. Elsner.

Zu verpachten.

6242. Durch die Einberufung meines Pächters bin ich genöthigt, meine **Bäckerei** anderweitig zu verpachten; dieses Lokal eignet sich auch für jedes andere Geschäft oder Professionisten, und kann zu jeder Zeit bezogen werden. Näheres ist zu erfragen bei verwittw. **Louise Walter** in Hermsdorf u. K.

Pacht-Gesuch.

Ein kautionsfähiger Müllermeister wünscht eine **Windmühle** mit oder ohne Acker zu pachten.

Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair Heinzel
6545. in **Bolkenhain.**

Danksagungen.

6529. **Dank,**

innigsten Dank dem ältesten Sohne des Färbermeisters Herr Hutter hier, welcher meine Frau, die am 10. d. M. beim Waschen einer Gelte in den Mühlgraben fiel, vom Tode des Ertrinkens gerettet. Dank den guten, lieben Nachbarsfrauen, welche während meiner Abwesenheit meiner Frau durch schnelle Hülfeleistungen beigestanden. Möge Gott ihr Vergelter sein und einen Jeden vor ähnlichem Unglück bewahren.

Hirschberg. **Gottfried Steckel,** Nachtwächter, und Kinder.

6557. **Danksagung.**

Für die unserm verstorbenen vielgeliebten Vater am diesjährigen Gedächtnißtage seines Geburtstages von seinen früheren Schülerinnen durch die Setzung eines Denkmals auf seinem Grabeshügel und das denselben umfassende gußeiserne Geländer mit der schmuckvollen blumenreichen Bekränzung, sowie durch die Veranstaltung einer Einsegnungs-Feierlichkeit geoffenbarte große Liebe sage ich im Namen meiner Schwester dem werthen Frauen-Comité und allen freundlichen Gebern, sowie dem Hrn. Pastor Spangenberg, dem Herrn Cantor Völkel und sämmtlichen Herren Lehrern Goldbergs, den werthen Mitgliedern des Gesangvereins und dem Sänger-Chor für die durch Rede und Gesang verherrlichte Einsegnungsfeierlichkeit unsern aufrichtigen herzlichen Dank. **P. Hinke,** Hilfslehrer.

Schosdorf, den 11. Juli 1866.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bekanntmachung!

6528. Mit Genehmigung der Königlichen Hauptverwaltung der Darlehns-Kassen zu **Berlin** ist in Hirschberg für die Kreise **Hirschberg, Schönau** und **Landeshut** eine Agentur der unterzeichneten Königlichen Darlehns-Kasse zur Vermittelung der Darlehnsgeschäfte gegen Unterpfand von Waaren errichtet und der Kaufmann Herr **Ferdinand Baenisch** in **Hirschberg** zum Agenten bestellt worden.

Darlehnsgesuche auf Beleihung von Effecten aus den genannten Kreisen bleiben dagegen an die unterzeichnete Darlehns-Kasse selbst zu richten. Die Eröffnung dieser Agentur ist auf Montag den 9. Juli a. c. festgesetzt worden.

Liegnitz, den 4. Juli 1866.

Königliche Darlehns-Kasse. Jacobi.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung werde ich Darlehns-Kassen-Anträge täglich von 8—10 Uhr Vormittags, ausschließlich der Sonn- und Festtage, annehmen.

Diejenigen Herren, welche bereits Darlehns-Anträge an die hiesige Handelskammer gerichtet haben und von dieser deshalb noch nicht beschieden worden sind, wollen sich mit definitiven Anträgen nun an mich wenden.

Die Agentur der Königlichen Darlehns-Kasse zu Hirschberg.
Ferd. Baenisch.

Photographische Anstalt von Eugen Deplanque & Co.
Hirtenstraße, neben dem „Kronprinzen." Täglich bei jeder Witterung geöffnet. 6158.

331

Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Germania,	Capt. **Ehlers**,	am **21. Juli**,	**Teutonia**,	Capt. **Haack**,	am **11. August**.
Bavaria,	„ **Taube**,	am **28. Juli**.	**Allemannia**,	„ **Trautmann**,	am **18. August**.
Saxonia,	„ **Meier**,	am **4. Aug.**			

Hammonia (im Bau.) **Cimbria** (im Bau.)

Passagepreise: Erste Cajüte **Pr. Crt. rtl. 150**, Zweite Cajüte **Pr. Crt. rtl. 110**, **Zwischendeck Pr. Crt rtl. 60.**
Fracht bis auf Weiteres ermäßigt auf **£ 2. 10** pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit **15 %** Primage.
Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am **15. Juli** pr. Packetschiff **„Oder"**, Capt. **Winzen.**
Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,**
sowie bei dem für Preußen zur Schließung der **Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten**

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.



Norddeutscher Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Bremen und Newyork,

eventuel **Southampton** anlaufend:

D. **Bremen**,	Capt. **Neynaber.**	D. **Hansa**,	Capt. **v. Oterendorp.**
D. **Newyork**,	„ **G. Ernst.**	D. **Amerika**,	„ **C. Meyer.**
D. **Hermann**	„ **G. Wenke.**	D. **Deutschland**,	„ **H. Wessels.**

D. **Union**, Capt. **H. J. von Santen.**

D. **Newyork**	Sonnabend,	28. Juli.	D. **Hansa**	Sonnabend,	8. September.
D. **Bremen**	„	4. August	D. **Newyork**	„	15. „
D. **America**	„	11. „	D. **Bremen**	„	22. „
D. **Hermann**	„	25. „	D. **Amerika**	„	29. „
D. **Deutschland**	„	1. September.			

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 150 Thaler, zweite Cajüte 110 Thaler, Zwischendeck 60 Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.
Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.
Nähere Auskunft ertheilen: In **Breslau** Herr **Julius Sachs**, Karlsstr. Nr. 2; in **Neisse** Herr **Aug. Moeke**; in **Berlin** die Herren Haupt-Agenten **C. Eisenstein**, Invalidenstr. Nr. 82; **A. v. Jasmund**, Major a. D., Landsbergerstr. Nr. 21; **H. C. Platzmann**, Louisenstr. Nr. 2.

Bremen 1866. **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**
332. **Crüsemann**, Director. **H. Peters**, Procurant.

6509. Alle Diejenigen, welche an mich für gelieferten Kalk noch Zahlung zu leisten haben, fordere ich auf, dieselbe binnen 14 Tagen zu berichtigen, sonst ich die Forderungen dem Gericht übergebe. Kalkhändler **Exner** in Kammerswaldau.

6543. Ich mache hiermit bekannt, daß ich mein über 50 Jahre bestandenes Spezerei-Geschäft niederlege; danke den guten Gönnern, die durch Wohlwollen meiner Hände Werk haben fördern helfen, das zu meinem Segen gedeihen möge bis an mein Ende. **C. E. Hoffmann**
in Bolkenhain.

6517. **Bekanntmachung.**

Da ich die Gräserei sämmtlicher Böschungen der Eisenbahn vom Bober-Viadukt bis zur Eichberger Brücke übernommen habe, so sichere ich Demjenigen bei Verschweigung seines Namens 1 Thlr. Belohnung zu, der mir die Grasstehler an genannten Böschungen so anzeigt, daß ich sie gerichtlich belangen kann; zugleich können sich auch diejenigen bei mir melden, welche Parzellen der Gräserei übernehmen wollen.

Ernst Ulbrich, Schmiedemeister,
in Hirschberg beim Bahnhofe.

6527. **Anzeige.**

Bei meiner erfolgten Uebersiedelung von Ober-Haselbach nach Schmiedeberg verabschiede ich mich hierdurch bei allen Freunden und Bekannten und empfehle mich zugleich einem geehrten Publikum hierselbst und in der Umgegend, mit der Versicherung, daß ich als Pächter des hiesigen **„Rathskellers"** mich aufrichtig bemühen werde, durch Billigkeit und aufmerksame Bedienung meine Gäste auf's Beste zu bewirthen. Deshalb bitte ich um gütigen Zuspruch und erwähne noch, daß ich die in Dittersbach städt. innegehabte Niederlage von Hermsdorfer Kohlen auch hier unterhalte.

Schmiedeberg, den 9. Juli 1866.

Ferdinand Wolf.

6538. Meine Wohnungsveränderung auf die Herrenstraße zum Tischlermstr. Hrn. Rieger zeige ich meinen werthen Kunden, um ferneres Wohlwollen bittend, ergebenst an.

Achtungsvoll A. Jüngling, Schuhmacher.

6428. ☞ Meinen geehrten hiesigen wie auswärtigen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich vom heutigen Tage ab meine **Appretur-, Preß- u. Kleiderreinigungs-Anstalt** aus dem Hause d. früheren Tuchh. u. Tuchappr. C. N. in das des Hrn. Hauffe vis-à-vis dem Gasth. zum Kronprinzen verlegt habe, und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Carl Müller, Tuchappreteur.

Verkaufs-Anzeigen.

6178. Ein starkes, kerngesundes **Arbeitspferd** steht zum Verkauf in der Papiermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn.

☞ Apotheker Schauffert's Haarbalsam, ☜

824.

ein **untrügliches Haarwuchsmittel**, nach dessen **zwei**-höchstens **dreimonatlichem** Gebrauch das Haar **nicht mehr ausfällt** und der **neue Wachsthum** selbst **an kahlen Stellen** unbedingt erfolgt. Depôt in Hirschberg Flasche 15 Sgr. bei **Alexander Mörsch.**

Dr. Roth,

Bürgermeister von Trautenau,

nach einer Original-Photographie vom Photographen Horn in Prag copirt, ist zu haben bei

6583. **C. J. Thiem**, Photograph.

4385 **Für Brillenbedürfende**

alle **Donnerstage** im **„goldenen Schwerdt"** zu **Hirschberg.** **Chr. Heinze**, Optikus.

☞ Gegen Zahnschmerz ☜

empfehlen zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **Bergmann's Zahnwolle**, à Hülse $2^1/_2$ Sgr.

334. **Alexander Mörsch** in Hirschberg in Schl.
Adalbert Weist in Schönau.

6589 **Zum Verkauf** steht ein completter **Frachtwagen, Siedebank, Pferdegeschirre** und einige **Wagenräder** durch Schmiedem. **Ulich.**

Zwei **Bettstellen**, noch neu, zwei Kannen, einen Tisch, Stühle, **Schrank**, Waage verkauft aus freier Hand

6507. **August Heinze** in Cunnersdorf.

Apotheker Bergmann's Eispomade,

333.

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Fl. 5, 8 u. 10 Sgr. **Alexander Mörsch** in Hirschberg, **Adalbert Weist** in Schönau.

Die Fruchtsaft-Fabrik

von **G. F. Hamann** vorm. **W. Karwath** in **Hermsdorf u/K.**

empfiehlt ihr großes Lager von spritfreiem Himbeer-, Johannisbeer- und frischem Erdbeer-Syrup zur geneigten Beachtung, bei Versicherung der schnellsten und reellsten Ausführung aller Aufträge. 6514.

Hämorrhoidal-, Unterleibs-

Sechs Regeln

für die

natürliche Gesundheitspflege.

1) Iß und trink möglichst gut und Alles, worauf Du Appetit hast.

2) Trink namentlich täglich mindestens drei Glas frischen Brunnenwassers. Mehr ist besser.

3) Bade so oft wie möglich.

4) Laß Deine Haut — am besten täglich, jedenfalls aber nach jedem, auch dem kleinsten Hautschauer, tüchtig frottiren.

5) Sorge stets für frische Luft im wachenden und schlafenden Zustande.

6) Solltest Du Dich dann noch nicht behaglich und wohl fühlen, so trink den Tag über ein, auch zwei Gläschen

Daubitz-Liqueur,*)

und Du wirst sehen, daß Du ein gesunder Mensch bleibst oder wirst.

NB. Wer über die hier angegebene Wirkung des Daubitz-Liqueur Beweise haben will, wende sich an R. F. Daubitz in Berlin (Charlottenstraße 19), und er wird wahrheitsgetreue gedruckte Atteste erhalten.

und Magenbeschwerden.

*) Nur allein echt zu beziehen bei: 5770.

Hirschberg: A. Edom.
Arnsdorf: **J. A. Dittrich.**
Bolkenhain: **G. Kunick.**
Friedeberg a. Queis: **A. W. Neumann.**
Goldberg: **Heinr. Letzner.**
Greiffenberg: **E. Neumann.**
Hermsdorf u. K.: **E. Gebhard.**
Hohenfriedeberg **J. F. Menzel**
Jauer: **Franz Gärtner.**
Landeshut: **E. Rudolph.**
Liebau: **J. F. Machatscheck.**
Löwenberg: **C. H. J. Eschri**[illegible]
Neukirch: **Albert Leupol**[illegible]
Reichenbach: **Robert Nat**[illegible]**mann.**
Schmiedeberg: **Chr. Golib**[illegible]**such.**
Schömberg: **Peter Scha**[illegible]
Schönau: **A. Thamm.**
Schweidnitz: **Ad. Greiffeberg.**
Steinseiffen: **Aug. Fis**[illegible]
Warmbrunn: **C. E. Frit**[illegible]

1250. **Alles Gute bewährt sich.**

Ein Brustübel, verbunden mit häufigem Husten und Magendrücken, was mich in meinem Berufe öfters störte und besonders in der Nachtzeit peinigte, konnte ich durch die vielen angewandten Mittel nicht beseitigen. Da wurde mir unter Anderem auch der **Fenchelhonig-Extract** des Herrn **E. G. Walter** in Breslau angerathen, zu dem ich denn auch meine Zuflucht nahm. Da ich nach den ersten zwei Flaschen Linderung empfand, setzte ich den Gebrauch desselben mit dem besten Erfolge fort. Das Brust- und Magendrücken verschwand, der Husten milderte und der Auswurf löste sich, so daß ich jetzt meine Gesundheit wieder vollständig erlangt habe, was ich lediglich dem herrlichen **Walter'schen Fenchel-Honig-Extract** verdanke. Bischofswalde, den 5. November 1865. **Wilhelm Klose.**

Von dem berühmten **E. G. Walter'schen Fenchel-Honig-Extract** kostet die 1/1 Flasche nur 9 Sgr., die 1/2 Flasche 5 Sgr. und ist echt zu haben bei

Robert Friebe in Hirschberg.

Bunzlau	bei H. Röhricht.	**Lauban**	bei F. A. Heinrich
Bolkenhain	" G. Kunick.	**Liegnitz**	" R. Gamper.
Friedeberg a. Q.	" A. W. Neumann.	dto.	" J. S. Kunicke.
Friedland	" Aug. Scholz.	**Markliſſa**	" C. Baumann jun.
Freyburg	" Ew. Weinhold.	**Schönau**	" Julius Seidel.
Goldberg	" H. Lamprecht.	**Schömberg**	" J. Floegel.
Gottesberg	" S. Thiem.	**Schmiedeberg**	" J. Rudolph, vis-à-vis der Post.
Greiffenberg	" Ed. Neumann.	**Sagan**	" Ad. Serner.
Hohenfriedeberg	" G. Elsner.	**Sprottau**	" W. Grüttner.
Haynau	" Louis Hagen.	**Striegau**	" C. Hochhäusler.
Liebau	" J. G. Schmidt.	**Jauer**	" Frdr. Siegert.
Landeshut	" A. Lachmann.	**Löwenberg**	" Gebr. Foerster.
Kl. Liebenthal	" Rob. Seidel.	**Warmbrunn**	" J. Schnorr.
Lähn	" B. Aust.		

6570. **Prima belg. Wagenfett**

in kleinen Fässern und 2 Pfund-Kistchen,
Ohlauer und Schwedter Rolltabak,
täglich frische Preßhefe,
Halle'scher Cichor,
versch. Sorten Waschseifen, 6, 7 u. 8 sgr. pr. ℔.
f. Rhein- u. Rothweine, billig,
Insekten-Pulver, in Schachteln und lose,
zu haben bei **Robert Friebe.**

6563. **Fünf Schock Roggenstroh** liegen zum Verkauf bei Hilbig in Neudorf am Rennwege b. Goldberg.

6553. **J. Oschinsky's**

Gesundheits- u. Universal-Seifen

empfiehlt **A. Spehr.**

Dankschreiben.

In Folge **der Gicht** litt ich seit 20 Jahren an **offenen Wunden** in beiden Füßen, verbunden mit bedeutenden Schmerzen, daß ich des Nachts nicht schlafen konnte. Durch die Dankschreiben in den Zeitungen wurde ich auf die berühmten **Oschinsky'schen Gesundheits-Universal-Seifen** aufmerksam, wo ich nicht verfehlte, dieselben sofort in Anwendung zu bringen und binnen einigen Wochen war ich von meinen schmerzhaften **Wunden** vollständig geheilt, was ich hiermit dem Erfinder, Herrn **J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz No. 6, mit Dank mittheile** und den leidenden Mitmenschen obige Seifen bestens empfehle.

Gabitz bei Breslau, den 5. April 1866.

W. Reimann, Koch.

Gesundheits-Apfelwein

ohne Sprit,

mit Wasser vermengt und Zucker versüßt, als ein kühlendes und stärkendes Getränk, besonders zur Erquickung unserer verwundeten Krieger zu empfehlen, die Flasche 4 sgr., das Quart 3 1/2 sgr. ***Carl Samuel Haeusler***
[6393] in **Hirschberg.**

6551 **Beste brabanter Sardellen**

empfing wieder und verkauft billiger **Carl Vogt.**

Mein großes Cigarren-Lager

bietet außer den feineren Sorten auch solche von 12 sgr. an, pr. Kistchen von 100 Stück, welche ich hiermit, sowie **Roll-** und andere **Tabake** empfehle.

6572. **Chr. Gottfr. Kosche.**

1372. **Dr. Stephan's**

Alpenkräuter-Liqueur,

bewährtes Mittel für Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit Magenkrampf, empfiehlt die Flasche à 10 sgr. u. 6 sgr.
C. Schneider, dunkle Burgstraße.

6568. Zwei Schock **Schüttenstroh** liegen zum Verkauf in Nr. 25 zu Grunau.

Tannin-Balsam-Seife,

einzig wirksamstes Mittel, eine **schöne, weiche, weiße** und **reine** Haut zu erlangen, empfiehlt, à Stück 5 Sgr.,
823. Coiffeur **Alexander Mörsch.**

6518. Circa **30 Ctnr. gutes Wiesenheu** sind bald zu verkaufen in No. 821, Greiffenberger Straße.

Zwei fehlerfreie Wagenpferde stehen zum Verkauf in Tietze's Hôtel in Hermsdorf u/K. 6383.

6569. Ein **Bulle** und ein fettes **Schwein** stehen zum Verkauf auf dem Dom. Reibnitz bei Spiller.

2577. Rothbuchene gehauene **Kämme,** sowie **Keile** hat billigst und ganz trocken abzugeben
August Völkel in Schmiedeberg.

Kauf-Gesuche.

6526. **Getrocknete Krause-Pfeffermünze, Flieder, Lindenblüthe** kauft **Eduard Bettauer.**

Zu vermiethen.

5771. Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend in 5 heizbaren Piecen, Küche, Speisegewölbe, Boden- und Kellergelaß, ist zu vermiethen bei **A. Meierhoff.**

6584. Eine große freundliche **Stube** mit Alkove und Zubehör ist zu vermiethen und bald oder Michaeli zu beziehen bei **A. Gutmann,** Klempnermeister.

6476. Eine Stube nebst Kabinet, gut ausmöblirt, im ersten Stock, ist für einen einzelnen Herrn bald anderweitig zu vermiethen: Salzgasse No. 4. **Ernst Michael.**

6496. Markt 7 ist zu Michaeli eine Stube zu vermiethen.

6535. Schützenstraße 17 ist eine Stube zu vermiethen.

6548. Zwei Stuben bald zu vermiethen Mühlgrabenstr. 24.

6477. Im Feldschlößchen in Cunnersdorf sind zwei freundliche Stuben m. Küchenstube, Bodengelaß u. Holzstall zu vermiethen.

6550. Eine Stube nebst Kammer ist zu vermiethen äußere Burgstraße Nr. 18.

6552. Ein möblirtes Zimmer ist baldigst an einen einzelnen Herrn zu vermiethen und kann auf Verlangen ein Flügel abgegeben werden bei Hirschstein.

6587. Herrenstraße 19 sind Wohnungen zu vermiethen.

6347. Hirschgraben-Promenade Nr. 3 beim Tischler **Kerber** ist wegen Versetzung des Miethers eine **Wohnung** von fünf Piecen, geräumiger Küche und großem Keller mit sonstigem Zubehör zum 1. Oktober d. J. anderweitig zu vermiethen. Auch ist aus einem Zimmer ein Ausgang auf das Dach des Seitengebäudes, welches als Garten eingerichtet ist.

6156. Zum 1. October 1866 ist bei mir eine **herrschaftliche Wohnung** von einem Salon, 6 Stuben, Kochstube, 2 Dienerstuben nebst allem nöthigen Beigelaß, sowie Mitbenutzung des Gartens zu vermiethen. **Baron v. Steinhausen.**

6566. Eine Stube nebst Alkove, mit Aussicht auf's Gebirge, ist zu vermiethen und Michaeli zu beziehen bei Euers.

6585. Eine möbl. Stube bald zu beziehen Hellergasse Nr. 8.

6582. Schützenstraße Nr. 402 ist eine Stube mit Zubehör zu vermiethen.

6578. Zu vermiethen ist eine **Stube** mit Alkove und Küche an der Promenade. **P. Merten.** Herrenstraße.

Mieth-Gesuch.

6534. Zu Michaeli wird eine freundliche Wohnung gesucht, bestehend aus drei Stuben und dem nöthigen Beigelaß; wo möglich äußere Schildauer Straße.
Näheres bei Jacob Kassel, Hintergasse, im eisernen Kreuz.

Personen finden Unterkommen.

6513. Auf dem Dominio Nieder-Leipe bei Bolkenhain, Kreis Jauer, findet ein **Wirthschafts-Assistent** bei gutem Gehalt ein sofortiges Unterkommen.

6562. Es wird ein gelernter **Gärtner** auf ein Gut gesucht; derselbe muß aber alle landwirthschaftlichen Arbeiten verstehen, auch eine gute Handschrift haben und gut rechnen können, weil er die Wirthschaft-Buchführung mit übernehmen muß; auch muß selbiger den Getreide-, Holz- und Pferde-Handel verstehen. Hundert Thaler fester Gehalt bei freier Station.
Zu erfahren in der Commission des **Boten** zu **Goldberg.**

6404. **1 bis 2 tüchtige Büchsenmachergehilfen** finden dauernde Beschäftigung bei R. Hübner, Büchsenmacher.
Jauer, den 4. Juli 1866.

6559. Ein tüchtiger **Papier-Maschinenführer** findet sogleich unter günstigen Bedingungen in **Wolfswinkel** bei Neustadt E./W. eine dauernde Stellung. Meldungen unter Beifügung der Atteste direct hierher.

6565. **Siebmacher- u. Schleifergehilfen** finden dauernde Beschäftigung beim Schleifermeister **Jäkel** in **Bunzlau.**

6542. **Einen Kellner-Lehrling** sucht E. Grüttner. Hôtel drei Kronen in Jauer.

6497.

Ein Kutscher,

welcher sich über seine gute Führung und Brauchbarkeit legitimiren kann, findet vom 1. August ab eine gute Stelle in der Papierfabrik zu Lomnitz bei Hirschberg.

6590. Eine tüchtige, bestens empfohlene **Köchin,** jedoch nur eine solche, kann bald einen guten Dienst antreten beim Fabrikbesitzer Hitze in Petersdorf am Kynast.

6452. Zwei geübte **Cigarrenmacher,** die mit guten Zeugnissen versehen sind, finden dauernde Beschäftigung bei dem Tabak- u. Cigarrenfabrikanten **C. L. Gädicke** in Wiegandsthal bei Friedeberg a. Q.

6543.

Sechs Erndte-Arbeiter

können sich melden bei E. Grüttner in Jauer.

6512. **Zwei Arbeiterfamilien,** die die heurigen Ernte-Arbeiten mitmachen wollen, auch ferner dauernde Arbeit wünschen, können sich beim Dominium **Herrmannswaldau,** Kreis Schönau, melden. **Das Wirthschaftsamt.**

6573. Eine tüchtige **Köchin** von guter Führung kann, nach möglichst frühzeitiger Einreichung ihrer Atteste, beim Oberst-Lieutenant v. Thadden in Warmbrunn zu Michaeli 1866 ein Unterkommen finden.

6504.

Eine Amme

wird von einer Herrschaft auf dem Lande in der Nähe Hirschbergs gesucht. Dienstantritt in der nächsten Woche. Näheres bei Frau **Mitzinger,** Gerichtsgasse Nr. 2, 3 Treppen, zu erfragen.

6547. Eine kräftige, gesunde Amme kann sich baldigst melden bei Frau Hebamme Liedl in Warmbrunn.

Personen suchen Unterkommen.

6592. Ein junger verheiratheter **Kaufmann,** der Buchführung u. Correspondenz mächtig, gegenwärtig noch in Stellung und mit den besten Referenzen versehen, sucht veränderungshalber ein geeignetes Engagement, gleichviel in welcher Branche. Gef. Offerten unter **A. H. 30** übernimmt die Exped. d. Boten.

6524. **Commis-Offerte.**
Ein junger Mann, in meinem Geschäft ausgelernt, treu, fleißig, gewandter Detaillist und von angenehmen Aeußeren, wird meinen Herren Collegen als Commis zum baldigen Antritt hierdurch bestens empfohlen. — Auf gefällige Anfragen ertheilt bereitwilligst weitere Auskunft
Oswald Werscheck in Jauer.

Ein junger Mann, gelernter Kaufmann, mit Buchführung und sämmtlichen schriftlichen Arbeiten vertraut, sucht unter soliden Bedingungen Beschäftigung. Reflektanten wollen gütigst ihre Adressen unter **V. G. 3** in der Expedition dieses Blattes niederlegen. 6588.

Lehrherr-Gesuch.

6577. Ein **Uhrmacher-Lehrling,** welcher schon zwei Jahre gelernt hat, sucht einen Lehrherrn. Näheres zu erfahren durch den Buchbinder Scholz in Schönau.

Lehrlings-Gesuche.

6564. In meinem Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft kann ein Sohn achtbarer Eltern als Lehrling sofort placirt werden. — Offerten unter der Chiffre **H. L.** bitte ich franco an die Expedition des Boten zu richten.

Einen Lehrling nimmt an der Schlosserm. **W. Hellge,**
6586. Herrenstr. No. 19, Hirschberg.

6508. Einen kräftigen Knaben, welcher Lust hat **Hufschmied** zu werden, nimmt an **Julius Rössel,** Schmiedemeister in Grunau.

6544. **Lehrlingsgesuch.**

Ein kräftiger Knabe, Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann unter soliden Bedingungen sofort, oder zu Michaeli als Lehrling in unserem **Specerei-, Schnittwaaren- und Eisen-Geschäft** eintreten. T. Kühnöhl & Sohn.

Hohenfriedeberg im Juli 1866.

Verloren.

6549. Finder der verlorenen Pfandscheine Nr. **120,444, 121,882, 121,883, 121,884** wolle dieselben in der Baumert'schen Pfandleihe abgeben.

6576. Der Ueberbringer einer am 7. Juli zwischen Hirschberg, Kupferberg und Landeshut verlorenen **Pappschachtel,** enthaltend ein **wollenes Tuch** und **Putzsachen,** erhält 2 Thlr. Belohnung beim Rechtsanwalt Lüke in Landeshut.

Einladungen.

Gallerie in Warmbrunn.

Sonntag den 15. Juli 1866

CONCERT

von der Bademusik-Kapelle.

Anfang 3 Uhr.

5644. **Herrmann Scholtz.**

6554. Montag den 16. d. **Kaldaunen** auf der Drachenburg. **Rose.**

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 12. Juli 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	20	—	2	14	—	2	—	—	1	9	—	1	2	—
Mittler	2	14	—	2	8	—	1	22	—	1	7	—	1	1	—
Niedrigster	2	11	—	2	3	—	1	16	—	1	5	—	1	—	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr.

Schönau, den 11. Juli 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	9	—	2	6	—	1	21	—	1	9	—	1	—	—
Mittler	2	6	—	2	3	—	1	18	—	1	7	—	—	29	—
Niedrigster	2	3	—	2	1	—	1	16	—	1	3	—	—	28	—

Butter, das Pfund 7 sgr., 6 sgr. 9 pf., 6 sgr. 6 pf.

Bolkenhain, den 9. Juli 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	13	—	2	6	—	1	21	—	1	8	—	1	—	—
Mittler	2	8	—	2	—	—	1	18	—	1	6	—	—	28	—
Niedrigster	2	1	—	1	24	—	1	15	—	1	3	—	—	26	—

Breslau, den 11. Juli 1866.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 % Tralles loco 11 3/4 bez.

Breslauer Börse vom 11. Juli 1866. Amtliche Notirungen.

Gold- u. Papiergeld.	Zf.	Brief.	Geld.
Ducaten		96 3/4	—
Louisd'or		—	112 1/4
Poln. Bank-Billets		—	—
Russ. dito.		67 5/8	67 1/8
Oesterr. Banknoten		78 1/4	77 3/4
Inländ. Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859	5	99 3/4	—
Freiw. St.-Anleihe	4 1/2	92 3/4	—
Preuß. Anleihe	4 1/2	92 3/4	—
dito	4	85 1/8	84 5/8
Staats-Schuldscheine	3 1/2	79 1/2	—
Prämien-Anleihe 1855.	3 1/2	117 1/4	—
Bresl. St.-Obligationen	4	—	—
dito	4 1/2	—	—
Posener Pfandbriefe	4	—	—
dito	3 1/2	—	—
Posener Cred.-Pfdbr.	4	86 3/4	86 1/4
Schlesische Pfandbriefe à 1000 Thlr.	3 1/2	85 7/8	85 3/8
dito Litt. A.	4	93	92 1/2
dito Rust.	4	92	—

Schl. Pfandb. à 1000 rtl.	Zf.	Brief.	Geld.
Litt. C.	4	91 3/4	91 1/4
dito Litt. B.			
à 1000 Thlr.	4	93 1/8	92 5/8
dito.	3 1/2	—	—
Schles. Rentenbriefe	4	89 1/2	89
Posen. dito.	4	86 7/12	86 1/12
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweid.-Freib.	4	87 1/4	—
dito	4 1/2	91 1/4	—
Köln-Mind. IV	4	—	—
dito V.	4	—	—
Niederschl.-Märk.	4	—	—
dito Ser. IV.	4 1/2	—	—
Oberschl. D.	4	86 7/8	86 3/8
dito E.	3 1/2	75 1/2	—
dito F.	4 1/2	91	90 1/2
Kosel-Oderberger	4	—	—
dito	4 1/2	—	—
dito Stamm-	5	—	—
dito dito	4 1/2	—	—

Inl. Eisenbahn-Staats-Anl.	Zf.	
Bresl.-Schw.-Freib.	4	132 G.
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. A. C.	3 1/2	158 1/2 bz.
dito B.	3 1/2	140 G.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberger	4	49 B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	71, 70 1/2 bz
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	71 1/2 bz. G.
Poln. Pfandbriefe	4	58 bz. G.
Krakauer-Oberschl.	4	—
Oestr. Nat.-Anleihe	5	47 1/2, 3/4 bz.
Oestr. L. v. 60	5	—
dito 64 pr. St. 100 Fl.		—
		—
N. Oestr. Slb.-A.	5	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wof der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezog werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)